

St. Peters Bote,
 die älteste deutsche katholische Zeitung
 Canadas, erscheint jeden Mittwoch zu
 Muenster, Sask., und kostet bei Voraus-
 zahlung:
 \$2.00 pro Jahrgang.
 Einzelne Nummern 5 Cts.
 Aufgebungen werden berechnet zu
 50 Cents pro Zoll einseitig für die
 erste Einrückung, 25 Cents pro Zoll für
 nachfolgende Einrückungen.
 Solange nicht anders angegeben werden zu 10 Cents pro
 Zeile wöchentlich berechnet.
 Geschäftsanzeigen werden zu \$1.00
 pro Zoll für 4 Insertionen, oder \$10.00
 pro Zoll jährlich berechnet. Rabatt bei
 großen Aufträgen gewährt.
 Jede nach Ansicht der Herausgeber
 für eine erschöpfende katholische Familien-
 zeitung unpassende Anzeige wird un-
 bedingt zurückgewiesen.
 Man adressiere alle Briefe u. s. w. an
ST. PETERS BOTE,
 Muenster, Sask., Canada.

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface, wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Mönchen zu Münster, Sask., Canada.

15. Jahrgang. No. 4. Münster, Sask., Mittwoch, den 13. März 1918. Fortlaufende No. 732.

St. Peters Bote,
 the oldest German Catholic news-
 paper in Canada, is published every
 Wednesday at Muenster, Sask. It is
 an excellent advertising medium.
 Subscription:
 \$2.00 per year, payable in advance.
 Single numbers 5 cents.
 Advertising Rates:
 Transient advertising 50 cents per
 inch for first insertion, 25 cents per
 inch for subsequent insertions. Dis-
 play advertising \$1.00 per inch for
 4 insertions, \$10.00 per inch for one
 year. Discount on large contracts.
 Legal Notices 12 cts. per line nonpa-
 reil 1st insertion, 8 cts. later ones.
 No advertisement admitted at any
 price, which the publishers consider
 unsuited to a Catholic family paper.
 Address all communications to
ST. PETERS BOTE,
 Muenster, Sask., Canada.

Vom Weltkrieg.

Washington, 3. März. — Nach dem Bericht der Lebensmittel-Administration wurden im Februar 553,429 Tonnen Getreide an die Alliierten exportiert.
 Rom, 4. März. — Bei dem bisher stärksten Fliegerraid über Italien, der am 26. Febr. stattfand, wurden in Benedig zwei Spitäler getroffen. Der berühmte Palast, die Seuzerbrücke, sowie die Kirchen von St. Simon und von St. Johann von Paula wurden schwer beschädigt.
 London, 4. März. — Ein amtlicher Bericht meldet, daß die Briten im Laufe des Februar an der franco-belgischen Front 312 Gefangene, darunter 16 Offiziere nahmen, und 20 Maschinengewehre und einen Flammenwerfer erbeuteten.
 Amsterdam, 4. März. — Prinz Mirko, der zweite Sohn des Königs von Montenegro, ist in einem Wiener Sanatorium am Sonntag an einer Lungenblutung gestorben. Er stand im Alter von 39 Jahren.
 Philadelphia, 5. März. — Howard Heinz, Bundes-Lebensmittell-Administrator für Pennsylvania, sagte heute bei einem Festessen, daß das Land nicht vollständig frei sein würde, so lange nicht 10,000 deutsche Propagandisten in diesem Staate „an Telegraphenstangen aufgehängt und mit Kugeln durchlöchert würden!“
 London, 5. März. — Die norwegische Botschaft in London machte heute bekannt, daß seit Ausbruch des Krieges sich die norwegischen Schiffsverluste in Folge des Krieges auf 726, mit 1,066,821 Tonnengehalt beliefen. 902 Seeleute verloren dabei das Leben. Außerdem werden 53 Schiffe mit über 700 Seelen vermisst, und man glaubt, daß zwei Drittel davon dem Krieg zum Opfer fielen.
 London, 5. März. — Karwa, 100 Meilen südwestlich von Petersburg, wurde von den Deutschen genommen, wie eine Depesche aus Petersburg meldet.
 Berlin, 5. März. — Amtlich wurde heute angekündigt, daß die Rumänen die deutschen Bedingungen für einen Waffenstillstand angenommen haben.
 London, 5. März. — Das Kriegsamt meldete gestern, daß die britischen Truppen beiderseits der Straße Jerusalem-Babylus, nördlich von Jerusalem, an einer 12 Meilen breiten Front um 3000 Yards vorgegangen sind.
 Washington, 5. März. — Die Regierung erhielt von dem Vorkommen der amerikanischen Eisenbahn-Mission in Rußland die Nachricht, daß die Russen angefangen haben, die Brücken an der transsibirischen Eisenbahn zwischen dem Baikalsee und der chinesischen Grenze abzubauen.
 London, 5. März. — Lord Lansdowne hat in einem neuen Schreiben an den Daily Telegraph darauf hingewiesen, daß die neuartige Kanzerrede ein entscheidender Fortschritt auf dem Wege des Friedens sei, da Hertling die von Wilson aufgestellten vier Grundprinzipien für den Frieden angenommen habe. Der Hinweis auf die belgische Frage in der Kanzerrede bedürfe zwar noch einer näheren Erläuterung, diese könne aber auch bei den Friedensverhandlungen gegeben werden.
 Lansdowne befürwortet, daß die Entscheidung über territoriale Fragen dem Friedenskongresse überlassen bleibe.
 Amsterdam, 5. März. — Nach dem in Berlin veröffentlichten Friedensvertrage zwischen Rußland und den Zentralmächten gibt Rußland alle seine Ansprüche auf die westlich von einer angegebenen Grenze liegenden Gebiete auf und verspricht, sich von jeder Einmischung in die inneren Angelegenheiten jener Länder zu enthalten. Die Zentralmächte werden diese Länder vorläufig bis zu einem allgemeinen Friedensschluß befehl halten und die Zukunft derselben im Einvernehmen mit deren Bevölkerungen bestimmen. Das Gleiche gilt von den anatolischen Provinzen und von den Distrikten Kars, Erivan und Batum im Kaukasus. Rußland demobilisiert sofort seine Armee.
 London, 5. März. — Aus Kopenhagen werden die Namen von drei weiteren Opfern des deutschen U-Bootes „Wolf“ gemeldet. Sie sind der amerikanische Schooner „John S. Kirby“ (1296 T.), der französische Dreimaster „Marechal Devout“ (2192 T.), und der norwegische Viermaster „Storbor“ (2050 T.)
 Kristiania, 5. März. — Norwegen hat bei der britischen Regierung protestiert gegen die Wegnahme des deutschen Dampfers „Düsseldorf“ in norwegischen Gewässern. Es verlangt, daß sowohl das Schiff als Mannschaften freigegeben werden.
 Ottawa, 5. März. — Das neue Parlament wurde für den 18. März um 11 Uhr vorm. zusammenberufen.
 Stockholm, 5. März. — Bei der amerikanischen Botschaft hier eingetroffene Meldungen belegen, daß die britischen, französischen und italienischen Botschafter, die letzte Woche Petersburg verließen, in Helsingfors eingetroffen seien. Die schwedische Regierung wurde ersucht, ihren Einfluß zu gebrauchen, damit die Diplomaten einen Zug nach Tornea an der schwedischen Grenze bekommen können.
 Amsterdam, 6. März. — Nach dem russischen Friedensvertrag mit den Zentralmächten ist die Ostgrenze von Estland an dem Karwa-Fluß festgesetzt. Die Ostgrenze von Livland läuft durch den Peipus-See und den Pschow-See bis zu dem südwestlichen Winkel des letzteren. Dann läuft sie weiter über den Lubahner-See und in der Richtung auf Liewenhof an der Düna.
 Ottawa, 6. März. — 1500 verheiratete Mitglieder des ersten nach Europa abgegangenen canad. Expeditionskorps werden einen 3 monatigen Urlaub erhalten, um ihre Familien zu besuchen. Unverheiratete erhalten diese Gelegenheit nicht.
 London, 6. März. — Amtlich wird gemeldet, daß der britische Hilfskreuzer „Calgarian“ am 1. März an der irischen Küste torpediert und versenkt wurde. Von den 610 Personen an Bord gingen 2 Offiziere und 46 Mann unter.
 London, 6. März. — Die Räumung von Petersburg hat begonnen. Die Bolschewiki-Regierung beabsichtigt, Moskau zur Hauptstadt und Petersburg zu einem Freihafen zu erklären.
 Amsterdam, 6. März. — In Verantwortung eines Telegramms des ukrainischen Premiers, welches die Befehle Kiew durch die Ukrainer ankündigte, erklärte Reichskanzler Hertling, er hoffe, bald davon be-

nachrichtig zu werden, daß die Arbeit der deutschen Truppen in der Ukraine getan sei, damit ohne Gefahr der Befehl für deren Zurückziehung gegeben werden kann.
 London, 6. März. — Im Hause der Gemeinen sagte Sir Eric Geddes, daß eines von je 4 oder 5 deutschen Tauchbooten, die sich in brit. Gewässern wagen, verloren gehen.
 London, 7. März. — In einer Beratung der diplomatischen Kommission in Tokio am Montag erklärte der Führer der Seiyuntai-Partei, der stärksten in Japan. Parlament (sie zählt 143 aus den 381 Abgeordneten) daß seine Partei gegen Einrückung japanischer Truppen in Sibirien sei, solange die dortige Lage nicht eine Gefahr für den fernem Osten bilde.
 Amsterdam, 7. März. — Am Abend des 5. März wurde in Buxton ein vorläufiger Friedensvertrag zwischen Rumänien und den Zentralmächten geschlossen, der bis Mitternacht am 19. dauern soll. Zugleich wurde abgemacht, daß vor jener Zeit der permanente Vertrag auf der Grundlage des vorläufigen Vertrages abgeschlossen werden solle. Der vorläufige Vertrag bestimmt: 1) daß Rumänien die Dobrudscha den Zentralmächten bis an die Donau übergibt; 2) daß Rumänien ein Verbleibsweg über Konstanza an das Schwarze Meer gesichert wird; 3) daß gewisse Grenzregulierungen zwischen Rumänien und Desterreich-Ungarn stattfinden sollen; 4) daß gewisse ökonomische, der Lage angepaßte Maßregeln ergriffen werden; 5) unter der gemeinsamen Leitung des rumänischen höchsten Generalstabs und des Wadenschen Generalstabs werden wenigstens 8 rumänische Divisionen sofort demobilisiert, und gleich nach Friedensschluß zwischen Rußland und Rumänien der Rest der rumänischen Armee; 6) die noch von Rumänien besetzten ungarischen Gebiete werden sofort geräumt; 7) die rumänische Regierung wird den Transport von Truppen der Zentralmächte durch die Moldau und Westarabien nach Odesha nach Kräften befördern; 8) die rumänische Regierung entläßt sofort alle Offiziere aus ihrem Dienst, welche Nationen angehören, die mit den Zentralmächten im Kriege stehen, und die Zentralmächte garantieren diesen sicheres Geleit.
 Basel, 7. März. — Im Hauptauschuß des deutschen Reichstags wurde gestern bekannt gemacht, daß Deutschland heute Mittag einen Vertrag mit Finnland abschließen werde, was auch geschah.
 Valparaiso, Chile, 7. März. — Der chilenische Schooner „Falcon“ ist hier von den Schuppen im südlichen Pacific gelegenen Osterinseln angekommen mit der Bemannung des deutschen Hilfskreuzers „Seeadler“. Nach dem Verlust des „Seeadlers“ in der Sübfsee gelangte dessen Bemannung in einer Schaluppe nach den Osterinseln.
 London, 7. März. — Im Laufe der vergangenen Woche wurden 12 britische Handelschiffe von mehr und 6 von weniger als 1600 T. versenkt.
 Amsterdam, 7. März. — Eine Petersburger Depesche meldet, daß die Deutschen Karwa räumen und sich 12 Meilen westlich davon festsetzten.
 Ottawa, 8. März. — Die Bruttoschuld der canad. Regierung belief sich am 28. Febr. auf \$1,999,393,350, die Nettoschuld auf \$1,110,780,410.
 London, 8. März. — Bonar Law, der britische Schatzkanzler, sagte ge-

stern im Parlament, daß England bis zum 9. Feb. £1,264,000,000 an seine Alliierten und £180,000,000 an seine Kolonien ausgeliehen habe. Bis zum Schluß des Fiskaljahres (31. März) würde die brit. Nationalschuld nicht £5,000,000,000 (\$29,500,000,000) übersteigen.
 London, 8. März. — 7 oder 8 Flugzeuge, von denen 2 London erreichten, machten letzte Nacht einen Angriff auf England, das erstmalig in einer dunklen Nacht.
 Paris, 9. März. — Letzte Nacht machten deutsche Fliegerabteilungen einen Ueberfall auf Paris. Amtlich wird bekannt gegeben, daß dabei 13 Leute getötet und 50 verletzt wurden.
 London, 9. März. — Sir Leo M. Schiffsverkehrskontrolleur für England, machte im Parlament bekannt, daß im vergangenen Jahr 200 Schiffe von über 1600 Tonnen, mit einem Gesamttonnagegehalt von 1,067,696 fertiggestellt wurden. Die Nettoverluste an brit. Schiffen von über 1600 Tonnen in 1917 beliefen sich auf 598, oder 20% der Schiffe, die das Land in 1916 hatte. Die Einfuhr in Tonnen blieb jedoch nur um etwa 2% gegen 1916 zurück. In den drei Monaten November bis Januar wurden 54 Schiffe von über 1600 T. mit einer Gesamttonnage von 301,715 brutto fertiggestellt.
 London, 9. März. — Nach dem amtlichen Bericht rückten die Briten beiderseits der Straße Jerusalem-Babylus gestern auf 18 Meilen breiter Front 3 Meilen vorwärts.
 London, 9. März. — Nach einer Kopenhagener Depesche haben deutsche Zerstörer südlich der Aland-Inseln am Donnerstag zwei russische Transportschiffe zerstört.
 Petersburg, 9. März. — Trotz machte gestern in einer Versammlung der Sozialisten bekannt, daß er als Minister d. Äußern resignierte.
 Haag, 9. März. — Das deutsche halbamtliche Wolff-Büro sagt, daß Deutschland jetzt einen freien Weg über Rußland nach Persien und Afghanistan erlangt habe.
 London, 10. März. — Ein amtlicher Bericht meldet, daß die Briten seit 80 Meilen westlich von Bagdad am Euphrat in Mesopotamien, eingenommen haben.
 Petersburg, 10. März. — Die Zeitungen melden, daß die Bolschewiki dem Großfürsten Michael, dem jüngeren Bruder des Zaren, die volle Freiheit geschenkt haben.
 Washington, 10. März. — Die Zinsrate ist den Alliierten von einer Regierung auf 5% erhöht worden, da unsere Regierung jetzt selbst 4% Zinsen bezahlt. Soweit wurde den Alliierten im Ganzen \$4,734,400,000 vorgestreckt.
 Amsterdam, 10. März. — Das Berliner Tageblatt sagt, daß der Bierverband sich auf den Standpunkt gestellt habe, daß er der Annexion von Westarabien durch Rumänien nichts in den Weg legen wolle, doch müsse Rumänien dies selbst mit Rußland ausmachen.
 Amsterdam, 11. März. — Admiral v. Diederichs, der zur Zeit des spanisch-amerikanischen Krieges ein deutsches Geschwader bei Manila kommandierte, ist in Baden-Baden gestorben.
 London, 11. März. — Der amtliche Bericht meldet, daß britische Flieger gestern am hellen Tage Stuttgart bombardiert haben. Die Daimler-Motorenfabrik, der Bahnhof und Munitionsfabriken wurden beschädigt.

Buenos Aires, 11. Jan. — Die Firma Reguici und Vilminot, welche von der uruguayischen Regierung die Reparaturen für die durch deutsche Seeleute beschädigten deutschen Schiffe in Montevideo übernommen hatte, mußte von ihrem Kontrakt zurücktreten, da sie keine Gießerei finden kann, welche die betreffenden Dampfzylinder gießen kann. Die britische Regierung hatte der uruguayischen \$62,000 in Gold monatlich für die teilweise Ueberlassung der Schiffe angeboten.
 Stockholm, 11. März. — Es wird gemeldet, daß die Deutschen 2000 Mann Infanterie und eine Abteilung Artillerie nahe Abo, einem bedeutenden finnischen Hafen 100 Meilen westlich von Helsingfors, gelandet haben.
 Petersburg, 11. März. — Die Zeitungen berichten, daß Fürst Woff eine neue russische Regierung gebildet hat, die gegenwärtig ihren Sitz in Peking hat, und die zugleich mit den japanischen Truppen auf sibirischen Gebiet übertreten soll.
Aus Canada.
Saskatchewan.
 Die Raten für die Hagelversicherungsgesellschaft der Municipalitäten werden auch im kommenden Sommer dieselben sein wie im vorigen Jahre.
 Viehhundertfünfzig tragende Saunen werden von der Provinzialverwaltung mit einem Zuschlag zu den üblichen Marktpreisen an die Farmer abgegeben werden.
 Ungefähr 500 Soldaten, die sich jetzt in den Kasernen zu Regina und Moose Jaw befinden, verlangen Urlaub und eventuelle Befreiung vom Militärdienste. Sie stützen diese Forderungen auf die Tatsache, daß sie entweder Farmer oder Farmarbeiter sind.
 In Leipzig wurden sechs Milchkühen beschlagnahmt, die man für deutschfreundlich hält. Es sollen darauf die Taten der Armees des Kaisers an der Ost- und Westfront dargestellt worden sein.
Alberta.
 Die Kohlenminen im Drumheller-Gebiete sind alle mit Ausnahme der Rosedale-Mine wieder in vollem Betriebe; die Arbeiter auf dieser Zeche wollen die Arbeit nicht eher wieder aufnehmen, bis sie bezüglich Stunden und Arbeitslohn auf dieselbe Basis gestellt werden, wie die übrigen des Gebiets.
 Frank B. Steinmüller und John McKenzie von Calgary erhielten fünf Jahre Zuchthaus, weil sie sich weigerten, die Uniform zu tragen. Der Polizeirichter, der diese harten Urteile fällte, heißt Davidson.
Manitoba.
 Das Henderson'sche Adreßbuch für 1918 gelangt augenblicklich in Winnipeg zur Verteilung. Nach Statistiken, die in dem Buche aufgestellt sind, ist die Einwohnerzahl Winnipegs seit dem Jahre 1914 ständig gestiegen. In 1916 betrug sie (Vororte eingerechnet) 239,079 im Jahre 1917 247,367 und im Jahre 1918 262,077.
 David Wells, der erste widerpenfliche Militärpflichtige, der von Winnipeg aus nach dem Stony Mountain Zuchthaus gelandt worden ist, ist in der Irrenanstalt zu Selkirk gestorben. Wells wurde, nachdem er sich nur vier Tage hinter den Mauern befand, irtinnig.

In Winnipeg ist das Brot teurer geworden. Ein Brotlaib von 16 Unzen kostet jetzt 7½ Cents. Brote von 20 Unzen werden jetzt nicht mehr gebacken. Und Kriegsmehl wird zu den teuren Broten verwendet, das an sich billiger ist als das bisher benutzte.
Ontario.
 Das Büro des Generalpostmeisters hat um Veröffentlichung einer Aenderung ersucht, welche mit Bezug auf briefliche Verbindung mit Deutschland und Desterreich-Ungarn vorgenommen worden ist. Wir hatten seiner Zeit die Bestimmungen der Bestimmungen veröffentlicht. Es ist nun bestimmt worden, daß anstatt der bisher verlangten 25 Cents die Summe von 35 Cents mit dem betreffenden für Europa bestimmten Brief an die Firma Thos. Cook & Son, 530 St. Catherine Str. West, Montreal, Quebec, einzulösen ist und zwar geschieht dies am besten und einfachsten durch „Postal Note“.
 Der frühere Staatssekretär Bryan aus den Ver. Staaten, der im Interesse der Prohibition auf einer Verammlung in Toronto sprechen wollte, konnte sich kein Gehör verschaffen, da ihn die Menge ansehend wegen seines früher in bezug auf den Krieg eingenommenen Standpunktes fortgesetzt ausspiffte. Es riefen ihm einige aus der Menge zu: „Wie verhält es sich mit der „Lufitania“?“ „Schmutziger Deutscher!“ ujm.
 Nach furchterlichen Regengüssen während eines heftigen Gewitters stiegen die Flüsse Don und Humber ganz ployd, so daß gewaltiger Schaden in Toronto und Umgebung angerichtet wurde. Güterwagen mit Nahrungsmitteln standen bis zum Dach unter Wasser und verschiedene Bahnarbeiter waren längere Zeit völlig abgeschnitten.
Quebec.
 Eine Untersuchung des furchtbaren Brandunglücks im Hospital der Grauen Schwestern in Montreal ist eingeleitet. 60 kleine Kinder verloren ihr Leben, davon verbrannten 53 und 7 erlagen später dem ausgehenden Schreden, resp. den davongetragenen Wunden.
Ausland.
 Tampico, Mex. Amerikaner und Ausländer suchen Zuflucht auf Schiffen in dem heiligen Hafen, weil an der Stadtgrenze ein Kampf im Gange ist zwischen Rebellen unter Manuel Palaez und 3000 Regierungstruppen. Ein Teil der Delfelder ist wegen der Schlacht in Gefahr. Die Rebellen gewinnen die Oberhand in dieser Gegend. Auch an der Durango-Linie sind Villahänger siegreich gewesen gegen Carranza-Truppen.
 Buenos Aires. Präsident Bras ist wiedererwählt worden als Präsident von Brasilien, wie eine Nachricht von Rio de Janeiro meldet.
 London. John Redmond, der Führer der irischen Partei im Hause der Gemeinen, starb am 6. März nach einer Operation.
 Fast gleichzeitig mit der Nachricht vom Tode Redmonds kam der Bericht von Dublin, daß die Sinnfeiner die Stadt Killenagh in Wexford besetzt haben. Es wurde berichtet, daß sie die Stadt unter voller Kontrolle hielten, die Ausgänge aus der Stadt bewachten und ein systematisches militärisches Ausbilden begannen.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface, wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Mönchen zu Münster, Sask., Canada.

Durch wessen Hand?

Ein Kriminalroman von Friedrich Chieme.

Fortsetzung.

„Also das war der Grund, der seine Bekanntschaft mit der Familie vermittelte?“

„Ja.“
„Ihnen bekannt, ob er sich Roberts gegenüber für einen vermögenden Mann ausgab?“

„Es war die Rede davon, daß er reich und begütert sei.“
„Dann hat er sich einen Betrug zu schulden kommen lassen, denn er war nichts als ein völlig mittelloser Abenteuerer, der es wahrscheinlich nur auf die Mitgift des Fräuleins abgesehen hatte.“

„Born richtete überauscht seine Augen empor.“

„In der Tat?“

„Nach meinen Feststellungen ist es so.“

„Und er wagte es — o, und um eines solchen Mannes willen —“

Der Ingenieur war offenbar über die Mitteilung entrüstet, er bewältigte jedoch seine Erregung und fuhr fort:

„Um so schlimmer für Sie — für Fräulein von Mednau. Oder um so besser für Sie, daß Sie, wenn auch durch einen so befallenen Zwischenfall, dem ihr drohenden Schicksal entgangen ist. Denn ich hegte ernstlich den Verdacht, es sei das Vermögen des Herrn, um dessen willen er, der reiche Freier, dem armen Ingenieur vorgezogen wurde, der nichts befaß, als seine Stellung und seine Kenntnisse. Und doch hielt ich Sie einer so niedrigen Denkart und Handlungsweise nicht für fähig.“

„Führten Sie denn nicht eine Aussprache mit ihr selbst herbei?“

„Doch, als mich das Gerücht erreichte, ihre Verlobung mit Pöllnig stehe unmittelbar bevor. Ich machte ihr kein Hehl aus den Hoffnungen, mit denen ich mich geschmeichelt, ich erklärte ihr, ich begriffe nicht, wie sie einen Mann lieben könne, der so viel älter sei als sie und dessen ganzes Verhalten mir nur wenig Vertrauen auf eine glückliche Zukunft an seiner Seite einflößte.“

„Was erwiderte Ihnen die junge Dame darauf?“

„Sie erklärte mir, sie bedauere unendlich meinen Irrtum, was aber ihre Gefühle für Pöllnig und ihre Entscheidung betreffs ihrer Handlung, so sei sie darüber nur ihrem eigenen Herzen und ihren Eltern Rechenschaft schuldig.“

„Also liebte sie ihn doch?“

„Ich sagte ihr ins Gesicht, es sei nicht möglich, sie könne ihn nicht lieben. Warum nicht? entgegnete sie. Und Sie wollen ihm wirklich Ihre Hand reichen? Gewiß, sie wolle es. Aber ihr Antlitz drückte so wenig innere Genugtuung ob ihres Vorhabens aus, daß ich nicht an die Aufrichtigkeit ihrer Liebe zu ihm zu glauben vermochte. Ich war überzeugt, daß nur durch den Einfluß ihrer Mutter, der für ihre Tochter die Stellung einer armen Ingenieursfrau wahrscheinlich nicht verlockend genug erschien, und die in der hier wankenden Partie eine Möglichkeit erblickte, das Los derselben glänzender zu gestalten, die Veränderung oder Verwirrung in Ihres Benehmen bewirkt worden.“

„Scheiden Sie in Feindschaft von der Dame?“

„Nein, o nein — im Gegenteil. Als sie mir ihre Absicht so deutlich kundgetan, wandte ich mich mit einem schmerzlichen: So leben Sie wohl! zum G. H. da rief sie plötzlich: Herr Born! und zwar mit ganz anderer Stimme, als sie bisher gesprochen, mit dem Ausdruck der Saufmut, Wärme und Zerknirschtheit, die mir immer so wohlgetan. Freundlich überausachte lehrte ich um, sie streckte mir mit einem Zug von Behmut, den ich nie vergessen werde, die Hand entgegen. Wir wollen als Freunde scheiden, sagte sie. Nehmen Sie keinen Groll gegen mich mit fort. Ich achte Sie hoch und danke Ihnen aufrichtig für Ihre Wertschätzung. Einen Augenblick brühte sie tiefergriffenen meine Rechte. Ich kann nicht anders, fügte sie dann leise hinzu und verließ das Zimmer.“

„Seitdem stellen Sie wohl Ihre Erfolge in der Villa ein?“

„Durfte ich anders handeln? Am Tage darauf verlobte sich Sie —“

„Und Sie haben mit niemandem aus dem Hause wieder gesprochen?“

Born blickte verlegen zur Seite. „Ein paucal mit Herrn Rober, antwortete er zögernd. „Er mochte wohl fühlen, daß ich eine schwere Enttäuschung erfahren. Es tut mir recht leid, lieber Herr Born, sagte er in seiner wahrhaft kindlichen Offenheit, ich für meine Person kann Ihnen gestehen, Sie wären mir lieber gewesen. Weich der Stolz, was meine Damen an dem Herrn Pöllnig abgesehen haben.“

„Ja — Fräulein von Mednau haben sie nicht wiedergesehen?“

„Doch — einige Male, wenn ich an dem Hause vorbeiging, erblickte ich sie am Fenster.“ erwiderte Wolfgang verlegen.

Teilnahmsvoll vermied es der Affessor, diesen Punkt weiter zu verfolgen; den abgewiesenen Bewerber hatte die noch immer glühende Liebe und Sehnsucht zu Verlangen getrieben, den geliebten Gegenstand wenigstens aus der Ferne für Augenblicke zu betrachten, das war menschlich begreiflich. Einen anderen hiermit in Zusammenhang stehenden Umstand konnte er indessen nicht übergehen.

„Daben Sie mit ihr gesprochen?“ fragte er bedeutungslos.

Der Ingenieur errödete bis über die Stirn, stieß aber nach kurzem Bedenken ein heftiges „Nein“ hervor.

Selbst wenn Ulrich nicht besser unterrichtet gewesen wäre, würde ihm das Jögern des Befragten die Unzuverlässigkeit der Antwort verraten haben.

„Sie haben ein kurzes Gedächtnis, Herr Born“, bemerkte er nicht ohne Schärfe. „Haben Sie die Begegnung am Freitag gegen Abend auf der Berghöhe vergessen?“

Ein Zusammenzucken des Ingenieurs, der Wirkung eines plötzlichen Schlags vergleichbar, offenbarte seine Betroffenheit. Unruhig, fast fassungslos, mit einer Miene verwunderten Erstaunens starrte er den Sprecher an.

„Woher wissen Sie —?“

„Ich bin leider wider meinen Willen Zeuge Ihrer Zusammenkunft geworden“, entgegnete der Affessor ruhig. „Ich ahnte damals nicht, daß dieselbe für den Verlauf der Untersuchung von Bedeutung sein werde; ich hörte einen Teil des Gesprächens, nahm aber an, es handelte sich um die bloße Jubringlichkeit eines unglücklichen Liebhabers, der bisher abgewiesen, nun Zeit und Gelegenheit angekommen wähne, seine Anträge zu erneuern. Das Verhalten des Fräuleins von Mednau schien meine Ansicht zu bestätigen, denn sie war offenbar entsetzt und beleidigt. Auch ich hielt bei mir selbst mein Urteil über den Mangel an Empfindungseinheit, der sich in einem solchen Angebots eines offenen Grobes unternommenen Versuche zu dokumentieren schien, nicht zurück.“

Wolfgang's Wangen entflammten vor Scham und Entrüstung. Ein Blick des Stolzes und verletzter Würde schoß nach dem Beamten hinüber.

„Sie mochten wohl von mir so denken, da Sie mich nicht kannten“, verlegte er bebend. „Ihre Auffassung war jedoch eine irrige. Ich hoffe nicht, daß Sie mich auch jetzt noch, nachdem Sie mich kennen gelernt, einer so skandalösen Verleumdung oder ähnlichen und inneren Sittlichkeit fähig halten.“

„Ihre Unterredung verfolgte also einen anderen Zweck?“

„Einen ganz anderen.“

„Es freut mich, diese Versicherung aus Ihrem Munde zu vernehmen. Welcher Zweck war es?“

Wieder stockte der Ingenieur. Dann erklärte er mit einer Bestimmtheit, wie man sie nach keinem Schwänke nicht erwartet hätte:

„Darüber gestalten Sie mir zu schweigen.“

„Vermutlich tat es sich in den Worten kund, welche Sie leise und flüsternd dem Fräulein zuriefen?“

„Das war allerdings der Fall.“

„Und Sie wollen mir diese Worte nicht wiederholen?“

„Ich darf nicht.“

„Warum nicht?“

„Weil — weil meine Ehre es mir verbietet.“

„Wäre mir keine Bein mein Geheimnis entreißen.“

„Und wenn ich nun Fräulein von Mednau darüber verhöre?“

Born verstummte.

„Was dann?“

„Sie würde ebenfalls die Antwort verweigern“, erklärte der junge Mann nach kurzer Ueberlegung. Der Affessor stand auf und näherte sich dem Ingenieur.

„Herr Born“, begann er mit erhobener Stimme und auf jedes seiner Worte einen bedeutungslosen Nachdruck legend, „ich will Ihnen nicht verhehlen, daß mir Ihre plötzliche Diskretion im Vergleich mit Ihrer vorherigen Offenherzigkeit bestreblich vorkommt. In Ihrem eigenen Interesse fordere ich Sie auf, über diesen Punkt Licht zu verbreiten. Sie sind nämlich nicht, wie Sie vielleicht glauben, hier als Zeuge vorgeladen, sondern als — Angekluldigter!“

Der Ingenieur erbleichte.

„Ach — ich als —“

„Es liegen eine ganze Reihe nicht unerheblicher Verdachtsgründe gegen Sie vor. Sie waren der Nebenbuhler des Ermordeten.“

Born rang nach Fassung. Tödliches Entsetzen malte sich in seinen Zügen. Bald aber gewann die Empörung die Oberhand.

„Ich war sein Nebenbuhler“, rief er stolz, „aber jeder junge Mann ist während seines Lebens ein — oder mehrmals Nebenbuhler eines anderen. Pflegt man denn seine Nebenbuhler zu töten?“

„Nein, das pflegt man nicht, aber in zahlreichen Fällen kommt es doch vor. Wenn jemand ermordet wird, und der Mörder unbekannt ist, so fragt man zunächst, wer ein Interesse an der Beseitigung des Opfers haben könnte. Ein eifersüchtiger Rivale ist schon eine Person, auf die man sein Augenmerk richten muß — trotzdem hätte dieses Faktum allein nicht ausgereicht, mich zu irgendwelchem Vorgehen gegen Sie zu veranlassen.“

„Was haben Sie denn noch für Zeugnisse gegen mich?“

„Ihr Gespräch mit Fräulein von Mednau — warum verschweigen Sie mir den Inhalt und Zweck desselben?“

Die Bogen aus dem männlichen schönen Antlitz des Ingenieurs begannen plötzlich sich zu glätten. Ein Gedanke erhobte wie ein Blitz seine regelmäßigen Züge, er strich sich mit der Hand über die Stirn und sprach mit fast unbewegter Stimme:

„Sie tun Ihre Pflicht, ich muß mich fügen.“

„Das ist keine Antwort auf meine Frage.“

„Ich habe als Beschuldigter das Recht, nur diejenigen Fragen zu beantworten, die mir genehm sind.“

„Ganz wie Sie wollen“, nickte der Affessor kalt. „So gehe ich weiter. Warum bemächtigte sich Ihrer eine so besondere Aufregung, als der Herr Kommissar Ihnen seinen Namen nannte?“

„War das denn der Fall?“

„Ja. Brachten Sie etwa in Gedanken Ihre Vorladung mit dem Wort in Verbindung?“

„Nein.“

„Sie stellen in Abrede, daß Sie eine auffällige Verächtlichkeit betunden?“

„Ich pflege nicht zu lägen und will deshalb zugeben, daß ich in der Tat erschau.“

ein Gedanke an einen solchen Anschlag gekommen.“

„Und doch sind verschiedene Leute, die Sie kennen, sofort auf Sie gefallen?“

„Dann kennen sie mich eben nicht“, verteidigte sich eifrig der junge Mann. „Meine bisherige Aufführung sollte doch wohl für mich Bürgschaft gewähren.“

„Die Leidenschaft durchbricht alle Schranken der Sitte, sie triumphiert über Geduld, Gemüt, Charakter. Uebrigens bin ich mit der Aufklärung der Verdachtsmomente noch nicht zu Ende. Herr Förster Leonhardt hat Sie kaum zwei Stunden vor der Zeit, in welcher das Verbrechen mutmaßlich begangen worden, in der Siedelei in einer wahrhaft erbarungswürdigen psychischen Verfassung getroffen. Sie sind dann auch in den Wald gegangen und haben die Richtung nach der Birkenhölzchen eingeschlagen.“

„Dahon weiß ich selbst nicht einmal etwas — möglich ist es. Ich war nicht bloß an jenem Tage schwermütig, sondern viele Tage wie von Sinnen.“

„Sie hatten Ihren Nebenbuhler?“

„Nein, ich liebte nur diejenige über alle Maßen, die er mir entriß. Daraus folgt, daß ich ihn nicht töten konnte. Aber hassen, das ist doch etwas anderes.“

„Können Sie schießen?“

„Ja.“

„Sie waren Soldat?“

„Ja.“

„Besitzen Sie Schießwaffen?“

„Nein.“

„Wußten Sie von der Reise Ihres Nebenbuhlers?“

Wolfgang zauderte abermals, dann erwiderte er mit festem Tone: „Ja, ich wußte davon.“

„Durch wen?“

„Ich wechselte mitunter einige Worte mit Ernestine, der Köchin. Von ihr erfuhr ich es.“

„Und Sie wußten auch, daß man Pöllnig am Montag abend zurück erwartete?“

„Ja. Herr Rober hatte darüber einige Worte fallen lassen.“

„Kennen Sie das?“ Mit diesen Worten hatte der Affessor plötzlich den unter seinen Papieren verborgenen Schlüssel ergriffen und hielt ihn in die Höhe.

„Ein Schlüssel — mein verlorenener Schlüssel!“ rief der Ingenieur erstaunt.

„Sie erkennen ihn wieder?“

„Jawohl. Ich vermisste ihn schon seit fast einer Woche.“

„Ganz recht. Er wurde im Walde gefunden, gar nicht weit von der Mordhölle entfernt.“

Wollen Sie bauen?



Pläne und Material liefert Ihnen die Dutton-Wall Lumber Co. Ltd. Geo. A. Schierholtz, Agent CARMEL, SASK.

Confälle! Anpassungsfähigkeit! Schönheit!

Kaffen Sie erklären, warum diese drei hervorragenden Vorzüge neue und größere Freude hervorbringen beim Anhören eines

MELOTONE

Beim Melotone kommt die Musik von irgendeinem Melod auf harmonischste zum Ausdruck. Töne, welche früher verloren gingen, werden nun zu Gehör gebracht durch die aus Holzwänden gebildete Tonkammer, die wie eine Violine konstruiert ist, so daß alle die früher verlorenen Obertöne jetzt hörbar sind. Melotone hat die Fähigkeit, alle Sorten von Melodias besser zu spielen. Die Melotone Fabrik in Winnipeg ist die einzige in Westcanada. Dieses Instrument nimmt schnell die Führung über alle anderen Phonographen, und bezüglich Konstruktion, Haltbarkeit und niedrigem Preis wird es gegenwärtig von keinem übertroffen. Es bietet die größte Auswahl von Melodias in Westcanada, von 20 an. Alle Instrumente werden garantiert, und Ihr Geld wird Ihnen gerne zurückgegeben, wenn nicht alles so ist wie angegeben.

M. J. Meyers, Juwelier und Optiker, Humboldt.

Sie sind gesichert

auf dreierlei verschiedene Weise, wenn Sie ein Rezept hierher bringen: 1.) benützen wir für das Rezept genau das was der Doktor vorordnet, jeder Artikel in Standard-Größe, frisch und pur. 2.) Wir prüfen und überprüfen, durch welches System jeder Irrtum inbezug auf falsche Mittel oder falsche Mengen ausgeschlossen wird. 3.) Wir sind zufrieden mit einem mäßigen Profit, und verlangen niedrigste Preise für beste Qualität. Dies sind 3 genügende Gründe, warum Sie hier kaufen sollten

G. R. WATSON, HUMBOLDT, SASK. Apotheker The Rexall Store Schreibmaterialien

Noch mehr Prämien.

Seit Jahren hat der St. Peters Bote sich bemüht, gute katholische Gebetbücher, Bilder und Hausbücher massenhaft unter der katholischen Bevölkerung Canadas zu verbreiten, indem er dieselben

zu unerhört billigen Preisen

seinen voranzubehalten Lesern portofrei lieferte. Unberechenbar ist das Gute, das die vielen Tausende von guten Büchern und Bildern, die er auf diese Weise verbreitet hat, bereits gewirkt haben und noch täglich wirken.

Schon öfters ist nun das Ersuchen an ihn gestellt worden, auch auf dieselbe Weise

andere gute, gemeinnützige Bücher

zu verbreiten. Er ist diesem Wunsche insofern nachgekommen, als er seit Anfang des gegenwärtigen Weltkrieges einen vorzüglichen Kriegsatlas als Prämie zu sehr billigen Preisen an seine voranzubehalten Lesern versandt. Dieser hat derartigen Anklang gefunden (viele Hunderte von Exemplaren wurden bereits verschickt), daß wir uns entschlossen haben, ein weiteres fast unerschöpfliches Vorrat der Prämienliste hinzuzufügen.

Wie alle unsere anderen Prämienbücher, werden auch diese nur an voraus zahlende Abonnenten zu diesen niedrigen Preisen portofrei gesandt. Wer bereits für ein volles Jahr den St. Peters Bote vorausbezahlt hat, kann ebenfalls sich diese Vergünstigung zu Nutzen machen. Nachfolgend geben wir eine kurze Beschreibung dieser Bücher:

Prämie No. 16. Kriegsatlas. Neue Auflage. Seitengröße 11 bei 14 1/2 Zoll. Sechsbändige, eine ganzseitige und drei viertelseitige Karten in schönem Farbendruck. Abbildungen in Farbendruck der Flaggen aller europäischen kriegsführenden Völker. Porträts der Herrscher dieser Länder. Der Text (in englischer Sprache) umfaßt eine gedrungene Beschreibung und Geschichte aller europäischen Staaten, mit den neuesten statistischen Angaben, sowie Tabellen über die Bevölkerung der wichtigsten europäischen Städte, Kriegs- und Friedenskräfte der Heere, Völkerreichtum, usw. Kein anderer zu gleichem Preis erhältlich. Kriegsatlas kann sich mit diesem messen.

Portofrei nur 25 Cents.

Prämie No. 17. Dr. Karl Brend's deutsch-englisches und englisch-deutsches Wörterbuch. Eines der besten Handwörterbücher dieser beiden Sprachen. Sollte in keinem deutschen Hause Canadas fehlen. Seitengröße 4 1/2 bei 7 1/2 Zoll. 1356 Seiten. Kleiner aber sehr deutlicher Druck (12 Zeilen zum Zoll). Enthält auch sehr ausführliche Erklärungen der in beiden Sprachen gebräuchlichen Abkürzungen, sowie der Eigennamen beider Sprachen. Sold in Leinwand gebunden. Der Retailpreis in den U. Staaten ist \$1.70. Portofrei nur \$1.35

Man adressiere: St. Peters Bote, Münster, East.

„Haben Sie denn nicht gehört?“

„Nein. Ich befand mich ganz anderen Teile der Stadt.“

„Hat Sie jemand genannt?“

„Niemand.“

„Das heißt mit anderen Worten, Sie vermögen ihr Alibi zu beweisen?“

„Leider nicht“, erwiderte Mann kleinlaut. „Während im Walde nachts bei der Erkennung wohl, daß das Gen mich ist, aber von niemandem hörbar verurteilt, sind meine Hände durch Ulrich durchbohrt.“

Ulrich durchbohrt die Fingern fast mit den Augen. Ingenieur bezeugte ohne mit einer Wimper zu zucken.

„Wenn es sich um ein geses Delikt handelte, so von Ihrer Gefangennahme.“

„Das Verbrechen, welches hier in Frage steht, ist die schwerste, das G. Ich bin durchaus nicht Schuld überzeugt, im aber die Verhältnisse fremdbiliger Weise gegen mich Ihrer Person.“

Wolfgang hörte ihn vorauf er einige Augen vor sich hin sah, als müßte von der Tragweite dieser Beantworte gesprochen werden. Dann erleuchtete ein seltsamer Blick, dessen Wirkung der Affessor sich nicht vermochte. Drückte er ober Verzeiwung, oder aber noch etwas anderes?

Roch lange, nachdem Mann fortgebracht worden hatte ihn einfühlender leeren Obergehirns des gebracht — verfuhr die Hölle ungewöhnlichen Blick seine psychologisch — Kunst zuschanden wurde Erinnerung zurückzurufen mer von neuem wieder nachzudenken, was der eigentümliche Bedeutung Vergewaltigt? Er fand dazu so wenig, als den fähigere Verhalten Wolfgang.

„Warum schien er auf einer Tatfache der Anflaßhört, trotzdem er sich bei der Aufforderung, sich zu finden, so verfuhr gegen junge Mann ist mir ein Steht er wirklich zu den Beziehung? Sollte er Franken — unmöglich, es unmöglich kennen, noch von ihrer Existenz eine Ahnung. Sein Aussehen ist vollständigen Ehrenmann vor kann den Menschen sehen.“

Im Laufe des Nachmittags der Transporteur von Ch. Della Franken ein, ein Quartier in einer Zelle des Gefängnisses angewiesen, das gleiche Gebäude brachte auch den Ingenieur, während Affessor zu gleicher Zeit in ein hierzu eingerichtetes des Rathauses verlegte.

Kaum war die Gefangenen im Gefolge untergebracht, der Affessor ihre Vorführung wünschte zu versuchen, ob das beobachtete Wirkung gekleinmütigt zu machen, ihn zu erwecken und ihr Vermittlungsbedürftig zu stimmen ließ sich. Della Franken bei ihrer Aussage von geführte kein Wort hinwegzueines Hinzuzufügen.

Er ruhig, noch viel ruhiger als sie beantwortete seine Fragen ein Automot, ohne den Stimme im mindesten über zu setzen.

Sie bestand darauf, daß teilung, sie habe die vorzeichnete Frau getroffen, ebenso blieb sie dabei, seinen Fall auf lumpigem A tan. Der Affessor erbot sich den Schauspiel des Verbringen und von dort anführen zu lassen.

„Thekla schanderte zurück.“

„Ersparen Sie mir das, kocht mir Widerwillen und ein — außerdem ist es um bin nicht imstande, die bezeichnen.“

I.O.G.D. St. Peters Bote. I.O.G.D.

Der St. Peters Bote wird von den Benediktiner-Mönchen der St. Peters Abtei zu Münster, Saskatchewan, Kanada, herausgegeben. Er kostet bei Vorabbestellung...

Agenten verlangt. Korrespondenten, Anzeigen, oder Veränderung stehender Anzeigen, sollten spätestens...

Bei Veränderung der Adresse gebe man sowohl die neue als auch die alte Adresse an...

Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressiere man: ST. PETERS BOTE, Münster, Sask., Canada.

Die Jungenaussreißer fühlen selbst, daß sie keinen besonderen Grund haben, sich des Sieges zu erfreuen...

Kirchliches.

Prince Albert, Sask. Am vorletzten Sonntag erlitt unser hochw. Herr Bischof Pascal einen leichten Rückschlag seiner Krankheit...

Winnipeg, Man. Letzte Woche wurden in den verschiedenen Kirchen der Stadt Requiem für die Seelenruhe des jüngst in Prince Edwards Island im hohen Alter verstorbenen Vaters unseres Erzbischofs Sinnott gehalten.

New York. Weihbischof Hayes von New York ist zum Armeerbischof aller kathol. amerikanischen Soldaten ernannt worden.

Mans, Frankreich. Der Kanonikus Grente ist zum Bischof dieser Diözese ernannt worden.

Mom. Zum erstenmal seit der Reformation ist ein kathol. Armeerbischof für die kathol. britischen Soldaten aufgestellt worden...

St. Peters Kolonie.

Humboldt. Herr Clemens Beuter, ein wohlbekannter hiesiger Geschäftsmann, hat sich entschlossen, dieses Jahr ein großes, solides Geschäftshaus an Stelle des alten Ladens zu errichten.

Das neue Mehl. Wir wünschen unserer werten Kundschaft bekannt zu geben, daß wir jetzt ein gutes, gleichmäßiges Mehl herstellen...

McNab Flour Mills, Limited HUMBOLDT, SASK.

Schüge dieser Heiligen zu empfehlen. Am 19. März, am Feste des hl. Joseph ist morgens 9 Uhr gemeinschaftliche Eucharistie...

Letzte Woche wurde Frau Fr. Billmeier mit den hl. Sterbesakramenten versehen. Am Sonntag wurde sie auf den Wunsch des Arztes nach dem Hospitale in Humboldt verbracht.

In dem Wohnhaus des Hrn. Jac. Plemel wurde letzte Woche von Elektrotechniker Henry Köp elektrisches Licht installiert.

Die Stadthalle von St. Gregor ist von der Getreidebauervereinigung angekauft worden und wird fortan unter dem Namen Getreidebauershalle bekannt sein.

Die Getreidebauer werden am 19. März wieder Schweine versenden. Am 5. Febr. belief sich die Zahl der veranderten Schweine auf 126 Stück.

Die Getreidebauer werden am 19. März wieder Schweine versenden. Am 5. Febr. belief sich die Zahl der veranderten Schweine auf 126 Stück.

Die Stadthalle von St. Gregor ist von der Getreidebauervereinigung angekauft worden und wird fortan unter dem Namen Getreidebauershalle bekannt sein.

Die Getreidebauer werden am 19. März wieder Schweine versenden. Am 5. Febr. belief sich die Zahl der veranderten Schweine auf 126 Stück.

Die Getreidebauer werden am 19. März wieder Schweine versenden. Am 5. Febr. belief sich die Zahl der veranderten Schweine auf 126 Stück.

Die Getreidebauer werden am 19. März wieder Schweine versenden. Am 5. Febr. belief sich die Zahl der veranderten Schweine auf 126 Stück.

Die Getreidebauer werden am 19. März wieder Schweine versenden. Am 5. Febr. belief sich die Zahl der veranderten Schweine auf 126 Stück.

Die Getreidebauer werden am 19. März wieder Schweine versenden. Am 5. Febr. belief sich die Zahl der veranderten Schweine auf 126 Stück.

Die Getreidebauer werden am 19. März wieder Schweine versenden. Am 5. Febr. belief sich die Zahl der veranderten Schweine auf 126 Stück.

Die Getreidebauer werden am 19. März wieder Schweine versenden. Am 5. Febr. belief sich die Zahl der veranderten Schweine auf 126 Stück.

Die Getreidebauer werden am 19. März wieder Schweine versenden. Am 5. Febr. belief sich die Zahl der veranderten Schweine auf 126 Stück.

Die Getreidebauer werden am 19. März wieder Schweine versenden. Am 5. Febr. belief sich die Zahl der veranderten Schweine auf 126 Stück.

Die Getreidebauer werden am 19. März wieder Schweine versenden. Am 5. Febr. belief sich die Zahl der veranderten Schweine auf 126 Stück.

Die Getreidebauer werden am 19. März wieder Schweine versenden. Am 5. Febr. belief sich die Zahl der veranderten Schweine auf 126 Stück.

Die Getreidebauer werden am 19. März wieder Schweine versenden. Am 5. Febr. belief sich die Zahl der veranderten Schweine auf 126 Stück.

Die Getreidebauer werden am 19. März wieder Schweine versenden. Am 5. Febr. belief sich die Zahl der veranderten Schweine auf 126 Stück.

Die Getreidebauer werden am 19. März wieder Schweine versenden. Am 5. Febr. belief sich die Zahl der veranderten Schweine auf 126 Stück.

Die Getreidebauer werden am 19. März wieder Schweine versenden. Am 5. Febr. belief sich die Zahl der veranderten Schweine auf 126 Stück.

Die Getreidebauer werden am 19. März wieder Schweine versenden. Am 5. Febr. belief sich die Zahl der veranderten Schweine auf 126 Stück.

Die Getreidebauer werden am 19. März wieder Schweine versenden. Am 5. Febr. belief sich die Zahl der veranderten Schweine auf 126 Stück.

Die Getreidebauer werden am 19. März wieder Schweine versenden. Am 5. Febr. belief sich die Zahl der veranderten Schweine auf 126 Stück.

Die Getreidebauer werden am 19. März wieder Schweine versenden. Am 5. Febr. belief sich die Zahl der veranderten Schweine auf 126 Stück.

Die Getreidebauer werden am 19. März wieder Schweine versenden. Am 5. Febr. belief sich die Zahl der veranderten Schweine auf 126 Stück.

Die Getreidebauer werden am 19. März wieder Schweine versenden. Am 5. Febr. belief sich die Zahl der veranderten Schweine auf 126 Stück.

Die Getreidebauer werden am 19. März wieder Schweine versenden. Am 5. Febr. belief sich die Zahl der veranderten Schweine auf 126 Stück.

Die Getreidebauer werden am 19. März wieder Schweine versenden. Am 5. Febr. belief sich die Zahl der veranderten Schweine auf 126 Stück.

Die Getreidebauer werden am 19. März wieder Schweine versenden. Am 5. Febr. belief sich die Zahl der veranderten Schweine auf 126 Stück.

Die Getreidebauer werden am 19. März wieder Schweine versenden. Am 5. Febr. belief sich die Zahl der veranderten Schweine auf 126 Stück.

Die Getreidebauer werden am 19. März wieder Schweine versenden. Am 5. Febr. belief sich die Zahl der veranderten Schweine auf 126 Stück.

Extra! Extra!

RIFKIN & BRAUNSTEINS Wöchentliche Spezial!

Unser neuer Laden wird jeden Tag populärer. Unsere Bedienung ist zufriedenstellend. Wir laden Sie hiermit ein, unseren Laden während dieser Woche zu besuchen.

Neue Frühjahrsvorräte kommen täglich an.

Wir müssen und wollen unseren Geschäftsumsatz vergrößern. Wollen Sie uns nicht mit Ihrer nächsten Bestellung beehren?

Humboldts Geldsparender Laden! Unser Motto: Kleiner Profit, Großer Umsatz!

Table with columns: Damen-Ausstaffierung, Männer-Ausstaffierung, Kleiderstoffe, Schuhe für Männer, Frauen und Kinder.

Grocery Bargains.

Table listing grocery items and prices: 3 Pfd. H. B. Tee erste Qualität, 1 Pfd. Blue Ribbon Tee, Grüner Kaffee, etc.

Rifkin & Braunstein

Railway Ave., dem Bahnhof gegenüber. Phone 1. Humboldt, Sask.

Formalin zum Beizen des Saatgutes. Bringt uns eure Krüge her zum Auffüllen! Garten-Sämereien aller Art sowie Bromegras-Samen und andere Grasarten.

W. F. Hargarten :: Bruno, Sask. Einziger deutscher Apotheker der St. Peters Kolonie.

Das Neue Mehl. Wir wünschen unserer werten Kundschaft bekannt zu geben, daß wir jetzt ein gutes, gleichmäßiges Mehl herstellen...

McNab Flour Mills, Limited HUMBOLDT, SASK.

BEI BRUSERS

Nur noch 14 Tage — und unser Laden wird abgerissen! Bevor wir umziehen, müssen wir mindestens die Hälfte unserer Warenvorräte loszuschlagen suchen. Um die Umzugskosten zu verringern, und das Aufbewahren eines Teiles unserer Vorräte zu vermeiden, werden wir solche Preise gewähren wie es in Humboldt nie vorher erlebt wurde. Diese Woche haben wir noch größere Ermäßigungen eintreten lassen und viele neue Bargains zugefügt. Viele Artikel verkaufen wir tatsächlich nur zu einem Teil des regulären Kostenpreises. Bedenkt: Dies ist nicht bloß ein gewöhnlicher Verkauf, **es ist ein echter Verkauf!**

Erstklassiger Anzugs-Verkauf!

Kein Mann, der auch nur eine Ahnung hat von dem gegenwärtigen Kostenpreis der Kleiderwaren, wird diese Bargains in Kleidung verpassen. Wir könnten nicht einen dieser Anzüge zu dem Preis ersehen zu dem wir ihn jetzt verkaufen.

Feine Männer-Anzüge in grau oder braun, zu weniger als dem Preis des Stoffes, reg. 14.50-16.50, Neubau-Verkaufspreis **9.95**
 Ueber 60 Anzüge, feine Tweeds und Worstedds, zu weniger als dem heutigen Herstellungspreise, reg. 17.50-18.50, Neubau-Verkaufspreis **12.50**
 Feine Männer-Anzüge aus canad. und englisch. Tweeds und Worstedds, hübsche Muster in braun und grau, regul. Preis 20.00-21.50, zu **14.85**
 Feine Männer-Anzüge, gemacht aus Best of England Worstedds oder aus feinen Scotch Tweeds, gut geschneidert, reg. 22.50-25.00, zu **16.95**

Unsere besten Anzüge, reg. 27.50-30.00 Sorte, aus feinstem ganzwollenen Material, aufs beste gefüttert und ausgearbeitet, zu nur **19.90**
 Hier ist ein Bargain! Verpaßt ihn nicht! Männer-Anzüge aus blauem Serge, echte Farben, Purwolle, gut geschneidert und ausgearbeitet. Reg. Preis 32.50, wir verkaufen sie jetzt zu nur **23.95**
 Feine purwollene Serge-Anzüge für Männer. Die berühmte „Progress Brand“, reg. 27.50 und 25.00 (1916 Preis), Räumungspreis nur **21.75**

Männer-Hosen.

Hunderte von Hosen müssen fort. Wir können sie nicht alle mitnehmen beim Umzug und verkaufen sie billig. Kommt und spart mindestens ein Drittel vom regulären Preis.
 Hosen, reg. 3.50 und 3.75, Räumungspr. **2.48**
 „ 4.50, 4.75, 5.00, „ **3.65**
 „ 6.50 und 7.00, „ **5.25**

Kauft Eure Schuhe bei Brusers!

Damen-Schuhe.

Schwarze High Cut Damen-Schuhe, McPherson-Fabrikat, reg. Preis 7.50, Räumungspreis **4.95**
 Ein unvollständiger Vorrat hochgradiger „Smarbon“ Damen-Schuhe aus Vici Kid, Gun Metal, Patentleder; mit Knöpfen oder Schnüren, Tuch- oder Leder-Oberteil. Reg. 5.50; heute sind sie wenigstens \$10 wert, werden jetzt verkauft zu **3.65**
 Feine Dongola Damenschuhe, mittelhohes Abiag, Patent Spitze, mit Schnüren, reg. 4.50, zu **3.35**
 Werktags-Schuhe für Damen, Vor-Calf- oder Nil Grain-Leder, reg. 4.00, Räumungspr. **3.35**
 Mädchen-Schuhe aus Nil Grain-Leder reg. 2.15, alle müssen fort zum Räumungspreise von **1.79**
 Mädchen-Schuhe aus den verschiedenen Sorten Leder, reg. 2.75, 2.85, 3.00, Räumungspr. **2.15**
 Alle Mädchen-Schuhe, reg. 3.50 u. 3.65, zu **2.85**
 Arbeits-Schuhe für Damen, aus englisch. Grain-Leder, regulär 4.00, werden geräumt zu **2.95**

Herren-Schuhe.

Tan und Schokolade Gilt-Schuhe, das beste canadische und amerikan. Fabrikat, reg. 6.00, zu **4.65**
 Mittelmäßig feine Männer-Schuhe aus Kalbsleder, reg. Preis 4.50, werden verkauft zu **3.25**
 Vor-Calf Männer-Schuhe, mit Leder gefüttert, regulärer Preis 5.00, werden verkauft zu **3.95** (Geeignet fürs Frühjahr.)
 Schwere, solide Männer-Schuhe (chrome oil tan), die beste Sorte für die Farm, reg. 4.50, zu **3.75**
 Hochgradige Männer-Schuhe aus Kalbsleder, Blucher-Mode, reg. 6.50-7.00, zu p. Paar **4.95**
 Dies sind feine Frühjahrs-Schuhe.
 Männer-Schuhe aus „Split Leather“, mit einfachen Spitzen, ganz aus Leder, reg. 3.50, zu **2.95**
 Hunderte von Knaben-Schuhen in allen Lederarten und Moden, reg. 2.95 bis 3.25, zu **2.35**
 Knaben-Schuhe, reg. Preis 3.50-3.75, zu **2.95**
 Alle vorrätigen Kinder-Schuhe in den Größen von 3 bis 7, reg. 1.65, werden verkauft zu **1.35**

2.95
 Männer Regenmäntel, reg. \$5.00, werden verkauft zu **2.95**
1.95
 Männer Sweaters, reg. \$3.00 und 3.50, gehen zu **1.95**

15c
 Mädchen Westen aus geripptem Klee, regul. 50c, zu **15c**
48c
 Wollene Winterkappen für Männer reg. 1.25, 1.50 u. 1.75, zu **48c**

15c
 Wollene gestricke Hoods u. Coques für Frauen, reg. 1.00 u. 1.50, **15c**
55c
 Knaben Knickers in braun u. grau, regul. bis \$1.00, gehen zu **55c**

Mehl! Mehl!
 Waggonladung Robin Hood Mehl muß verkauft werden ehe wir umziehen und wird deshalb billig abgegeben.
 Spezialpreis bei 5 und 10 Sack.
Bran und Shorts zu billigen Preisen.

Knaben-Anzüge
 Navyblaue Serge Anzüge, regulär \$7.50, für **\$5.85**
 „ „ regulär 8.50, für **7.25**
 „ „ für Frühjahr u. Sommer, geräumt zu **55c**
 Hübsche Tweed-Anzüge, reg. 7.75 bis 8.50, für **6.25**
 Hübsche Anzüge in grau und braun, regul. 6.75, **5.25**
 Hübsche Norfolk-Anzüge, regulär 6.00, für **4.35**
 „ „ reg. 9.50 u. 10.75, für **8.25**

Damen-Blusen.
 Ungefähr 100 Blusen, reg. Preis 1.25 bis 1.75, alle müssen fort zu per Stück **95c**
 Feine Voile-Blusen, in den neuesten Frühjahrsmoden, reg. Preis 2.25, werden verkauft zu **1.85**
 Die feinsten Voile-Blusen, in den neuesten Frühjahrsmoden, reg. 2.50, werden verkauft zu **1.95**
 Die feinsten erstklassigen Voile-Blusen, in den neuesten Mustern, reg. 2.75, Räumungspr. **2.25**
 Damen-Hauskleider, regul. Preis 1.50 und 1.75, neuer Frühjahrs-Vorrat, Räumungspreis **1.19**

Groceries
 Santos Kaffee, reg. per Pfund 30c, wird verkauft zu **25c**
 bei 10 Pfund Kosten **2.40**
 Gold Standard Tee, per Pfd. **45c**
 Jam, 4 Pfd. Dose für **55c**
 Koch-Äpfel, 17 Pfd. für **1.00**
 Edwardsburg Syrup, per Gall. **95c**
 Backpulver, 2 für **35c**
 Bennoz-Seife, 6 Stücke für **25c**

Alle Emaillé-Waren u. Blechgeschirre
 die wir auf Lager haben, regulärer Preis bis zu 65 Cts., werden verkauft zu **15c**

Männer-Hemden zu reduzierten Preisen.
 Feine Regligee-Hemden für Männer, „Doyle“ Fabrikat, regulär 1.50 und 1.75, Neubau-Verkaufspreis **98c**
 Feine Regligee-Hemden für Männer, reg. 2.00 und 2.50, um zu räumen **1.45**
 Männer-Arbeitshemden, feine Qualität, reg. 1.50 (letzjähriger Preis), Räumungspreis **1.19**
 10 Duzend Sommer-Arbeitshemden, per Stück nur **50c**
 Ein großer Posten schwerer Arbeitshemden, reg. 1.50 und 1.75, Räumungspreis **95c**
 Frühjahrs-Unterröcke für Männer, feine Qualität French Velveteen, feinste natürliche Farbe, reg. 2.00 per Anzug **75c**

Ellenwaren.
 Die besten englischen navyblauen Druckstoffe, per yd. **20c**
 Hübsche Voiles, reg. 35c, um zu räumen, „ „ **20c**
 Luster, reg. 65c, „ „ **40c**
 Seidengestricke Poplins, reg. 1.00, Räumungspreis **69c**
 Tweed Suiting, reg. 1.00, „ „ **69c**
 Velvet, in allen Farbenschattierungen, reg. 95c, per yd. **75c**
 Corduroy Velvet, reg. 1.00, Räumungspreis, „ „ **75c**

1.35
 Alle vorrätigen Baby- und Kinder-Schuhe, reg. 1.65, gehen zu **1.35**
1.95
 Frauen Schuhe aller Art, ein Restvorrat, reg. bis zu \$4.00, zu **1.95**

10c
 Gute Qual. baumwoll. Handtücher, regul. 25c, per Paar zu **10c**
33c
 Gute Qualität Woll-Socken, regul. 50c per Paar, zu **33c**

50c
 Ein Posten Männer-Arbeitshemden regulär \$1.00, gehen zu **50c**
95c
 Voile Damenblusen neuester Mode, regul. \$1.50 u. 1.75, gehen zu **95c**

CLEMENS BRUSER HUMBOLDT, SASK.

Nur nicht jagen.

Nur nicht mutlos werden, nur nicht jagen, Einmal muß es ja doch wieder tagen. Sieh doch neben dir die Tausend Andern, Die gleich dir im dichten Nebel wandern Und die gleiche schwere Bürde tragen, Ohne nur ein lautes Wort zu sagen. Und nur du, nur du allein willst weinen! Glaubst, die Sonne würde nie mehr scheinen! Kleines Herz mit deinem eillen Lören! Dir, auch dir soll ja der Tag gehören! Seg' nur nicht die Stien in Unmut's Falten, Magst das Herz für alles offen halten, Was die Erde trägt in reichster Pracht, Weisst du nicht, wie das so glücklich macht?

Warum bin ich so empfindlich? Für Gebildete, Ungebildete und Eingebildete. (Erschließ für den St. Peters Bote.)

Im Verkehr mit unseren Mitmenschen stoßen wir auf allerlei Charaktere. Am seltensten begegnen wir sanftmütigen und demütigen Menschen; fast jeder Mensch trägt sein Quantum Stolz mit sich herum; der eine ist stolz auf dies, der andere auf das. Dieser dumme Stolz der Menschen birgt in sich eine ganze Reihe von menschlichen Schwächen und Gebrechen, wenn nicht gar Sünden, welche den friedlichen Verkehr sehr erschweren. Nicht umsonst sieht das Völkchen der Hoffnung unter den sieben Haupttünden an erster Stelle; fast jede Sünde hat ja ihren Ursprung im Stolz.

Sehr unangenehm ist der Verkehr mit empfindlichen Menschen. In dieser Kategorie befinden sich heutzutage gar viele. Empfindliche sitzen auf den Königs- und Fürstenthronen, Empfindliche sitzen auf den Kathedern der Universität, Empfindliche finden sich in den Kanzleibüroen und Fabriken, empfindlich ist die Hofe und Zimmermädchen, empfindlich ist der Hausherr sowohl als der gemeine Stallknecht, empfindlich ist der Bauer und die Bäuerin, empfindlich ist der Kranke wie der Gesunde, groß wie klein, kurz, eine Universal-Schwäche oder Untugend des heutigen Menschengeschlechtes ist die Empfindlichkeit. Ist bei den Empfindlichen, was hauptsächlich bei Eingebildeten und Hysterischen der Fall ist, noch Ueberpanntheit und nervöse Ueberreiztheit vorhanden, so ist es wohl am besten und ratsamsten, man meidet jeglichen Verkehr mit solchen Menschen, um nicht ein „schlagendes Wetter“ heraufzubekommen oder einen „Krad“ zu haben; denn nicht ein jeder besitzt die Geduld eines Job und die Sanftmut eines David. Dummer Stolz ist auch hier die Quelle, aus der die Untugend der Empfindlichkeit fließt. Damit wir nun, du, lieber Leser, und ich, falls wir von dieser ibleen Krankheit der Empfindlichkeit angeheft sein sollten, uns ernstlich bemühen, sie hier ein Abkühlungsmittel aus dem trefflichen Werkchen „Unser Schwächen“ von P. Sebastian von Der, O.S.B., angeführt. Der gelehrte und erfahrene Benediktinerpater schreibt:

„Es gibt ein zartes Pflänzchen: Noli me tangere. „Nähr mich nicht an“, das die sein gesiederten Blättchen ängstlich schließt, wenn es nur die Nähe eines fremden Körpers fühlt. Sollen wir die Empfindlichkeit damit vergleichen? Es könnte nicht ganz. Dies Pflänzchen könnte fähiger mit der zartfühlenden Herzgrenzeinheit verglichen werden — für die menschliche „Empfindlichkeit“ gibt es im gefunden Leben der Natur kein passendes Bild. — Empfindlichkeit ist eine gewisse Reizung des Gemütes, durch anderer Menschen Reden oder Benehmen sich leicht verletzt zu fühlen oder mißgestimmt zu werden. Wenn sich nun diese Empfindlichkeit häufig und leicht zeigt, wenn sie also eine gewohnheitsmäßige ist, wenn sie sich tief einwühlt und bitter äußert, so ist es gewiß eine ernste Seelenkrankheit. Wir sagen somit, Empfindlichkeit sei eine Untugend, ein Unrecht und ein Unlud.

Empfindlichkeit ist eine Untugend. Wenn ein physikalisches Instrument, z. B. für astronomische Zwecke, so feinfühlig konstruiert ist, daß es auch die leisesten Einbrüche und Schwankungen anzeigt, so ist es vorzüglich und erfüllt seine Bestimmung; auch wenn ein Mikroskop ein Schmetterlingsflügelchen wie eine Platte, oder den Ameisenfüßchen wie den eines Elefanten darstellt, so ist es zu loben. Aber ein Mensch, der mit gespanntester Aufmerksamkeit das Benehmen anderer beobachtet, von jedem unvorsichtigen Wort empfindlich berührt wird, alles Reden und Tun als auf ihn und gegen ihn gerichtet auffaßt, den geringsten oder nur vermeintlichen Verstoß gegen die von ihm beanspruchte Achtung und Rücksicht als ein Attentat auf seine Ehre betrachtet, der ist gewiß in einer sehr fehlerhaften Disposition. Empfindlichkeit ist im Grunde genommen nichts als ein leicht verletzbarer Stolz. Die empfindliche Person erwartet gewisse Rücksichten die man ihr schulde, und wenn diese nicht sorgfältig beobachtet werden, so ist sie gekränkt; sie hält auf ihre vermeintlichen Rechte, die sie ebenso genau kennt, als sie die der anderen übersehen, und wenn sie glaubt, daß man ihr diese nicht voll und ganz zugestehen, so ist sie beleidigt; sie hält auf ihre äußere Ehre, sieht sie überall bedroht und ist stets bereit, dafür einzutreten. Empfindlichkeit ist eine Untugend oder doch die Mutter vieler Untugenden; denn Lieblosigkeit und Abneigung, Eifersucht und Mißgunst sprossen ja wie Unkraut aus ihr hervor — ja sie kann zu Verleumdung, Haß und Feindschaft, sowie zu schweren Sünden führen. Sie ist eine echt pharisäische Eigenschaft, und die Pharisäer der Heiligen Schrift waren Muster der Empfindlichkeit. Wir brauchen sie uns nur vorzustellen, wie sie den göttlichen Heiland verfolgen, „und sie beobachteten ihn genau“. Mit eifersüchtiger Empfindlichkeit lauschen sie auf jedes seiner Worte, mißverstehen es im ungläubigen Herzen und verdrehen es in ungläubigen Munde; jedes trifft sie wie ein auf sie gerichteter Pfeil. Die Fülle der Worte des Lebens wird für sie zum Giftbrunnen; selbst die heiligsten Wunderwerke der erbarmenden Liebe scheinen durch die trübe Brille ihrer Empfindlichkeit Angriffe auf ihre Geistesgesundheit zu sein. Der Empfindliche sieht sich überall verfolgt, alles ist gegen ihn gerichtet, auf ihn abgesehen. So steigert sich die Heißbarkeit — er begehrt selbst alle die Fehler der Verlorenheit, Rücksichtslosigkeit und Härte, die er von anderen zu erbüden glaubt, und verliert bald mit dem Glauben an fremde Tugend jede eigene. Ist es nun möglich und begreiflich, daß auch „fromme“ Personen stark empfindlich sind? Man sollte es nicht für möglich halten, und bei wirklich echter Frömmigkeit wird es auch nicht der Fall sein. Dennoch ist es nicht selten, daß Personen, die viel auf ihr Christentum halten, ein religiös geordnetes Leben führen, vielleicht auch den guten Willen haben, sich zu vervollkommen, doch an dieser bösen Krankheit leiden. Vielleicht, ja gewiß unbewußt, und damit ist ja die Verantwortung geringer und der Fehler verzeihlicher, aber es fehlt an Selbstkenntnis, weil es an wahrer Demut gebriert. Sie sehen die Fehler anderer im Lichte der eigenen vermeintlichen Vollkommenheit, und das täuscht betänlich. Die Empfindlichkeit ist ein Unrecht oder führt doch zum Unrecht gegen andere. Sie macht kleinlich, oder vielmehr ihr Wesen ist kleinlich. Wie konnte sie sonst die unbedeutendsten Verstöße gegen gewisse Höflichkeitsformen zu Verbrechen aufbauschen? Eine große und weitherzige Auffassung des Lebens ist nicht möglich, wenn man an der Oberfläche kleben bleibt und sich durch Kleberlichkeiten abhalten läßt, in die Tiefe von Menschenherzen und Lebensfragen einzudringen. „Sie hat uns nicht zuerst Belud gemacht!“ „Seit vierzehn Tagen läßt er sich nicht blicken, es muß etwas vorgefallen sein!“ „Ich habe es gleich bemerkt, daß sie uns auswich.“ „Er hat mich keines Blickes gewürdigt!“ und dergleichen Reden mehr kann man oft hören. Kleinliche Empfindlichkeit, die sich am Reden, am Anzug, am Gehen und Benehmen anderer ärgert — ihr ganzes Urteil und Verhalten davon beeinflusst, macht engherzig; sie ist nachtragend, denn sie kann vermeintlich erlittenes Unrecht nicht vergeffen, und damit fügt sie großes zu. Empfindlichkeit macht arg und böse. Der Empfindliche ist stets

gepannt; überall glaubt er, man habe es auf ihn abgesehen; in jedem unbefangenen Wort findet er eine Spitze, eine Beziehung auf sich; er lauscht auf den Ton der Rede, die Betonung der Worte, achtet auf die Blicke und den Gruß, und so quält er sich und andere. — Man braucht ja nicht blind zu sein, nicht auf alles zu verzichten, was uns zukommt; man darf sich seiner Ehre und seines guten Namens wehren, nicht aber mit solcher mißtrauischer Aufmerksamkeit sie allzeit bedroht sehen. Darum ist auch die Empfindlichkeit ungerecht; denn sie sieht eine Absicht, wo nur Harmlosigkeit ist; sie vergißt nichts und bewahrt auch das vermeintliche oder geradezu erfindene Unrecht tief im gekränkten Herzen; sie ist voller Vorurteile und beurteilt die Menschen nach dem ersten, vielleicht schon voreingenommenen Eindruck. Ihr Urteil ist scharf und spitzig; denn so feinfühlig sie für sich selber ist, so wenig ist es in Bezug auf andere. Und so fügt sie ihnen auch ohne Bedenken das Unrecht zu, das sie von ihnen erlitten zu haben sich einbildet. So dürfen wir die Empfindlichkeit wohl ein Unlud nennen für alle dabei Beteiligten und für den Empfindlichen am meisten. Denn sie erschwert den Umgang, ja sie macht einen gemütsvollen engeren Verkehr fast unmöglich. „Wie sollen wir es anfangen, damit wir diese Person nicht kränken?“ „Sie wird bei aller Vorsicht doch etwas übernehmen, und sie beobachtet ihn genau.“ Mit eifersüchtiger Empfindlichkeit lauschen sie auf jedes seiner Worte, mißverstehen es im ungläubigen Herzen und verdrehen es in ungläubigen Munde; jedes trifft sie wie ein auf sie gerichteter Pfeil. Die Fülle der Worte des Lebens wird für sie zum Giftbrunnen; selbst die heiligsten Wunderwerke der erbarmenden Liebe scheinen durch die trübe Brille ihrer Empfindlichkeit Angriffe auf ihre Geistesgesundheit zu sein. Der Empfindliche sieht sich überall verfolgt, alles ist gegen ihn gerichtet, auf ihn abgesehen. So steigert sich die Heißbarkeit — er begehrt selbst alle die Fehler der Verlorenheit, Rücksichtslosigkeit und Härte, die er von anderen zu erbüden glaubt, und verliert bald mit dem Glauben an fremde Tugend jede eigene. Ist es nun möglich und begreiflich, daß auch „fromme“ Personen stark empfindlich sind? Man sollte es nicht für möglich halten, und bei wirklich echter Frömmigkeit wird es auch nicht der Fall sein. Dennoch ist es nicht selten, daß Personen, die viel auf ihr Christentum halten, ein religiös geordnetes Leben führen, vielleicht auch den guten Willen haben, sich zu vervollkommen, doch an dieser bösen Krankheit leiden. Vielleicht, ja gewiß unbewußt, und damit ist ja die Verantwortung geringer und der Fehler verzeihlicher, aber es fehlt an Selbstkenntnis, weil es an wahrer Demut gebriert. Sie sehen die Fehler anderer im Lichte der eigenen vermeintlichen Vollkommenheit, und das täuscht betänlich. Die Empfindlichkeit ist ein Unrecht oder führt doch zum Unrecht gegen andere. Sie macht kleinlich, oder vielmehr ihr Wesen ist kleinlich. Wie konnte sie sonst die unbedeutendsten Verstöße gegen gewisse Höflichkeitsformen zu Verbrechen aufbauschen? Eine große und weitherzige Auffassung des Lebens ist nicht möglich, wenn man an der Oberfläche kleben bleibt und sich durch Kleberlichkeiten abhalten läßt, in die Tiefe von Menschenherzen und Lebensfragen einzudringen. „Sie hat uns nicht zuerst Belud gemacht!“ „Seit vierzehn Tagen läßt er sich nicht blicken, es muß etwas vorgefallen sein!“ „Ich habe es gleich bemerkt, daß sie uns auswich.“ „Er hat mich keines Blickes gewürdigt!“ und dergleichen Reden mehr kann man oft hören. Kleinliche Empfindlichkeit, die sich am Reden, am Anzug, am Gehen und Benehmen anderer ärgert — ihr ganzes Urteil und Verhalten davon beeinflusst, macht engherzig; sie ist nachtragend, denn sie kann vermeintlich erlittenes Unrecht nicht vergeffen, und damit fügt sie großes zu. Empfindlichkeit macht arg und böse. Der Empfindliche ist stets

niezen ruhig übersehen. — Oder helfer noch, betrachten wir ihn seinen Feinden gegenüberstehend. Sieh, wie er den höhnischen Blicken und abfälligen Bemerkungen eingebildeter Schriftgelehrter seinen unbedeutend milden Gleichmut entgegensetzt, wie er die feindseligen Anschuldigungen und hochfahrenden Reden der Pharisäer abfertigt — ohne fiebernde Erregung, ohne den Wohlklang der sonoren Stimme zu verändern, man möchte glauben, ohne die Beleidigungen, welche seiner göttlichen Majestät, Wahrheit und Weisheit zugefügt werden, zu verstehen. Und wenn wir uns dann unserer Empfindlichkeit geschämt haben, so machen wir's in Zukunft besser!

Korrespondenzen. (Beripatet eingetroffen.) Rath. Waisenhaus zu Prince Albert, den 3. März 1918. Meine lieben Freunde! Obwohl allerwärts noch tiefer Schnee die Erde bedeckt, beginnt der Farmer doch schon allmählich an die kommende Frühjahrsarbeit zu denken. Von allen Seiten kommt die Aufforderung, im Laufe dieses Jahres mehr Lebensmittel herbeizuführen. Die ganze Schaffenskraft des Farmers wird also in Anspruch genommen werden. Die Aussicht auf hohe Preise gibt denn auch höhere Mut zum Schaffen. Der Farmer tut aber wohl recht, zu beherzigen, daß Arbeit allein nicht die einzige Grundlage eines erfolgreichen Jahres oder einer reichlichen Ernte ist. Das alte Sprichwort wird stets wahr bleiben: „An Gottes Segen ist alles gelegen“, und „wer auf Gott vertraut, der hat auf festen Grund gebaut.“ Der Farmer soll daher den lieben Herrgott nicht aus der Rechnung lassen. Wenn auf die schweißgetränkte Arbeit der Segen Gottes herabsteigt, dann kann der Erfolg nicht ausbleiben.

Wie in den beiden letzten Jahren, so bitte ich auch in diesem Jahre jeden deutschen Farmer, seine Ernte beim lieben Herrgott zu versichern. Unsere „Allgemeine Ernteverversicherung gegen Schaden von Frost und Hagel“ ist noch am Leben. Es macht mir Freude zu sagen, daß dieselbe sogar etwas zugenommen hat. Im letzten Jahre war der Betrag zugunsten der Anhalt nahe an \$100. Das ist sicherlich ein recht schönes Resultat; dem lieben Gott sowie all unseren treuen Freunden sei nochmals herzlich gedankt dafür. Augenblicklich ist für die Anstalt ein bitterer Kampf ums Dasein ausgebrochen. Ohne eine noch reichlichere Unterstützung seitens unserer Freunde wird es uns kaum möglich sein, aus diesem Kampfe siegreich hervorzugehen.

Die Anhalt soll nie einen anderen Zweck verfolgen, als Menschenleben zu retten und vor dem Verderben zu bewahren. Seit 18 Jahren hat der liebe Gott unsere Arbeit hier geleistet. Ich bin überzeugt, Er wird uns mit seiner Hilfe nicht ermangeln in der Stunde der Prüfung. Jeder deutsche Katholik und Farmer sollte es sich zur Ehre anrechnen Gottes Mithelfer zu sein in diesem großen und edlen Werke der Seelenrettung. Wie Sie alle wissen, steht unsere Ernteverversicherung unter dem Schutze der 40 hl. Märtyrer, deren Fest wir am 10. März feiern. An diesem Tage wird in Prince Albert ein feierliches Hochamt gehalten und den Schutz Gottes für die kommende Frühjahrsarbeit zu erstehen durch die Fürsprache der 40 hl. Märtyrer. Die täglichen Gebete der Kinder werden zum selben Zwecke aufgegeben; ebenso wird jeden Samstag vom 1. April bis zum 1. Oktober die hl. Messe gelesen und abends der Rosenkranz vor dem hochwürdigsten Gute gebetet in derselben Meinung. Ich hoffe, daß die alten Gewöhnmänner und Beförderer auch in diesem Jahre mit neuem Mut an die Arbeit gehen und eine recht lange Liste von Unterschriften sammeln werden. Ich weiß wohl, daß eine solche Arbeit recht schwierig und unangenehm ist, doch der Lohn wird der Arbeit entsprechen. Wo kein Beförderer ist, wende

Cudworth Hotel Alle Sorten von „Soft Drinks“, sowie von Tabaken, Cigarren, Candies, Ice Cream und Fruchts. P. J. Kiefer, Cudworth, Sask.

THE CENTRAL CREAMERY Co. 307 1/2 Ld. 307 1/2 Humboldt, Sask. Fabrikanten von erstklassig. Butter Senden Sie Ihren Rahm zu uns, wir bezahlen die höchsten Preise für Butterfett. Winter wie Sommer. Schreiben Sie an — uns um Auskunft. O. W. Andreasen, Manager.

The Bruno Creamery BRUNO, SASK. Fabrikant von erstklassiger Butter. Senden Sie Ihren Rahm zu mir. Ich bezahle die höchsten Preise für Butterfett, Winter wie Sommer. Schreiben Sie um Auskunft. Richard Schäfer, Eigentümer.

Alle Sorten Fleischwaren erhalten Sie in Pigels Fleischer-Laden Der Platz, wo Sie das Beste erhalten bei zufriedenstellenden Preisen. Wir lauten Rinder, Schweine, Kälber, Schafe und Geflügel. Haben Sie dies zu verkaufen, lassen Sie es uns wissen. Wir bezahlen Ihnen höchste Preise. Pigels Fleischladen Livingstone Str. - Humboldt - Phone 22

Central Meat Market frisches Fleisch stets auf Lager. Fabrication schmachtetter Würste unsere Spezialität. Beste Preise für lebendes und geschlachtetes Vieh, Schweine, Geflügel, etc. Ah. Ecker & John Schaeffer, Eigent.

L. Moritzer Humboldt, Sask. Pferde - Beschlagen Schmiede - Arbeiten Reparatur von Maschinen aller Sorten bestens besorgt. Bin Agent der Goddard Flügel, Drills, Engines, Adams Wagen Frost & Woods Heuräden, Nähmaschinen Benders etc.

Den verehrten Einwohnern St. Gregors u. Umgegend geben wir hiermit bekannt, daß wir den Leih- und Futterstall von Herrn Anton Newberg gekauft haben. Es wird unser eifriges Bestreben sein, alle Kunden bestens zu bedienen. Berting & Lenz, ST. GREGOR.

Dead Moose Cafe Store. Karl Lindberg, Eigentümer. Seit Jahren habe ich mein Geschäft hier betrieben, und daß meine vielen Kunden mit mir vollauf zufrieden sind, beweist mir gerade ihr vermehrter Zuspruch. So ist's auch recht. „Warum in die Ferne schweifen, sich das Gute liegt so nah.“ Warum anderswo kaufen, wenn Sie, was Sie brauchen, hier zu so billiger Preisen bekommen können? Zum Beispiel Schuhe, Stiefel, Groceries, Tabak, Schmittwaren usw. ufm. Die beste Bedienung stets zugesichert.

North Canada Lumber Co., Ltd. Cudworth - Sask. Kommt und seht Euch unseren neuen Vorrat an, ehe ihr baut. Wir haben den größten, den besten und vollständigsten Vorrat. John Arnoldy, Agent.

Dr. D. B. NEELY Arzt und Chirurg. Office: in seinem Wohnhaus, gegenüber Arlington Hotel (früher J. D. Brandon). Phone No. 122. Humboldt, Sask.

Dr. J. E. Barry, M.D. Arzt und Chirurg. Humboldt, Sask. (Tägliche Telefon - Verbindung mit Windsor Hotel.)

Dr. P. Duval Arzt - Chirurg - Coroner Office in Hargarten's Apotheke Bruno, Sask.

Mr. Ernest Gardner, BARRISTER & SOLICITOR BRUNO, SASK. Office in Hargarten's Apotheke. Sprechstunden: Jeden Samstag u. Montag.

E. S. Wilson Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar. Geld zu verleihen zu den niedrigsten Zinsen. Office: Main Street, Humboldt, Sask.

Wegen Lebens - Versicherung wende man sich an mich um weitere Auskunft. Ich bin Agent für die Great West Life Insurance Co. L. J. Lindberg Münster, Sask.

Bevollmächtigter Auctioneer. Ich rufe Verkäufe aus irgendwo in der Kolonie. Schreibt oder sprecht vor für Bedingungen. A. G. Villa, Münster, Sask.

BRUNO Lumber & Implement Company Händler in allen Arten von Baumatier Agenten für die McCormick Maschinen, Charles Separatoren. Geld zu verleihen. Bürgerpapiere angefertigt. Bruno, Sask.

ST. LOUIS BELL FOUNDRY 3735 - 37 Lyon Str. St. Louis, Mo. Stockstade & Bro. Ringenglöden. Glodenspiele u. Geläute. besser Qualität. Quader und Zinn.

Agenten für den St. Peters Bote. Reisender Agent: Anton Hadl. Lokal-Agenten: P. Benedikt, Humboldt. P. Lorenz, Fulda u. Willmont. P. Matthias, Leofeld. P. Casimir, Dilger u. Dead Moose Cafe. P. Rudolph, Hoodoo u. St. Benedikt. P. Leo, Bruno und Dana. P. Bernard, Watson, Spalding, St. Oswald. P. Joseph, St. Gregor, Engelfeld, Beauchamp und Carmel. Philipp Hoffmann, Annaheim. Jof. Berges, Waterloo, Ont. D. Heingehner, Formosa, Ontario. Ges. Lohfänger, Walferton, Ont. Em. Schnell, Marienthal, Sask.

Gebet- und Erbauungsbücher Wholesale und Retail, in der Office des St. Peters Bote

man sich Medaktion Allen und schon bleibe ich Lebensw...

Unwoll angklammert litauische Straße h noch schle Bauer in viel um den Hühn Beuten, ren, statt hen wie e ner Häuser Gegenfah ihnen hier bis sie wie zen. Sol verberben er seine a und der weniger Stimmun bert. Wie r schauer litauische Raum, d Wohn- in Küche dien durch unni sagt er. Um den und müssen, g Selbst in mit feinen Haus er de dicht ange Last des 9 tragen. U meinsam g auf der ste mahlen we kamerabfch der einzig darf der lit ten und wa schläft meis che Bauer So kalt w und der W Trodnen u nügen. A siäte wie lacht nahe a auf dem wenn der L stein stößt, Ehren der gottheit spie der Vitauer gewebet, u oft in jedem ster steht. Hofen, wie Ehehälfte u seine Hemde Brust wie fachem Bzß hat er selber eigenen Fla am Spinnst wissen. Au sein Geschfir Feuer gehär Der Vitau als Frau te man nicht d Fausthandl den Farben a erinneren, cher, mit de taag zur An will. Im u seine langen Haare und stun pfbilden sein urbenf Gewöhnlich in Litauen, die Männer w alte Füße Raum, in der haben die f durch die Tär sitze ihren Fiegen kann und sorgen i Rage dafür, auf den har der einzigen Das Bie e gewöhnlich Schweine, Sch de durchman zu den lieblich Auge des B Sommer beg solch Stin der nem, wolliger leuchten sieht, Vitauer ist all

man sich Medaktion Allen und schon bleibe ich Lebensw...

Unwoll angklammert litauische Straße h noch schle Bauer in viel um den Hühn Beuten, ren, statt hen wie e ner Häuser Gegenfah ihnen hier bis sie wie zen. Sol verberben er seine a und der weniger Stimmun bert. Wie r schauer litauische Raum, d Wohn- in Küche dien durch unni sagt er. Um den und müssen, g Selbst in mit feinen Haus er de dicht ange Last des 9 tragen. U meinsam g auf der ste mahlen we kamerabfch der einzig darf der lit ten und wa schläft meis che Bauer So kalt w und der W Trodnen u nügen. A siäte wie lacht nahe a auf dem wenn der L stein stößt, Ehren der gottheit spie der Vitauer gewebet, u oft in jedem ster steht. Hofen, wie Ehehälfte u seine Hemde Brust wie fachem Bzß hat er selber eigenen Fla am Spinnst wissen. Au sein Geschfir Feuer gehär Der Vitau als Frau te man nicht d Fausthandl den Farben a erinneren, cher, mit de taag zur An will. Im u seine langen Haare und stun pfbilden sein urbenf Gewöhnlich in Litauen, die Männer w alte Füße Raum, in der haben die f durch die Tär sitze ihren Fiegen kann und sorgen i Rage dafür, auf den har der einzigen Das Bie e gewöhnlich Schweine, Sch de durchman zu den lieblich Auge des B Sommer beg solch Stin der nem, wolliger leuchten sieht, Vitauer ist all

Unwoll angklammert litauische Straße h noch schle Bauer in viel um den Hühn Beuten, ren, statt hen wie e ner Häuser Gegenfah ihnen hier bis sie wie zen. Sol verberben er seine a und der weniger Stimmun bert. Wie r schauer litauische Raum, d Wohn- in Küche dien durch unni sagt er. Um den und müssen, g Selbst in mit feinen Haus er de dicht ange Last des 9 tragen. U meinsam g auf der ste mahlen we kamerabfch der einzig darf der lit ten und wa schläft meis che Bauer So kalt w und der W Trodnen u nügen. A siäte wie lacht nahe a auf dem wenn der L stein stößt, Ehren der gottheit spie der Vitauer gewebet, u oft in jedem ster steht. Hofen, wie Ehehälfte u seine Hemde Brust wie fachem Bzß hat er selber eigenen Fla am Spinnst wissen. Au sein Geschfir Feuer gehär Der Vitau als Frau te man nicht d Fausthandl den Farben a erinneren, cher, mit de taag zur An will. Im u seine langen Haare und stun pfbilden sein urbenf Gewöhnlich in Litauen, die Männer w alte Füße Raum, in der haben die f durch die Tär sitze ihren Fiegen kann und sorgen i Rage dafür, auf den har der einzigen Das Bie e gewöhnlich Schweine, Sch de durchman zu den lieblich Auge des B Sommer beg solch Stin der nem, wolliger leuchten sieht, Vitauer ist all

Unwoll angklammert litauische Straße h noch schle Bauer in viel um den Hühn Beuten, ren, statt hen wie e ner Häuser Gegenfah ihnen hier bis sie wie zen. Sol verberben er seine a und der weniger Stimmun bert. Wie r schauer litauische Raum, d Wohn- in Küche dien durch unni sagt er. Um den und müssen, g Selbst in mit feinen Haus er de dicht ange Last des 9 tragen. U meinsam g auf der ste mahlen we kamerabfch der einzig darf der lit ten und wa schläft meis che Bauer So kalt w und der W Trodnen u nügen. A siäte wie lacht nahe a auf dem wenn der L stein stößt, Ehren der gottheit spie der Vitauer gewebet, u oft in jedem ster steht. Hofen, wie Ehehälfte u seine Hemde Brust wie fachem Bzß hat er selber eigenen Fla am Spinnst wissen. Au sein Geschfir Feuer gehär Der Vitau als Frau te man nicht d Fausthandl den Farben a erinneren, cher, mit de taag zur An will. Im u seine langen Haare und stun pfbilden sein urbenf Gewöhnlich in Litauen, die Männer w alte Füße Raum, in der haben die f durch die Tär sitze ihren Fiegen kann und sorgen i Rage dafür, auf den har der einzigen Das Bie e gewöhnlich Schweine, Sch de durchman zu den lieblich Auge des B Sommer beg solch Stin der nem, wolliger leuchten sieht, Vitauer ist all

Unwoll angklammert litauische Straße h noch schle Bauer in viel um den Hühn Beuten, ren, statt hen wie e ner Häuser Gegenfah ihnen hier bis sie wie zen. Sol verberben er seine a und der weniger Stimmun bert. Wie r schauer litauische Raum, d Wohn- in Küche dien durch unni sagt er. Um den und müssen, g Selbst in mit feinen Haus er de dicht ange Last des 9 tragen. U meinsam g auf der ste mahlen we kamerabfch der einzig darf der lit ten und wa schläft meis che Bauer So kalt w und der W Trodnen u nügen. A siäte wie lacht nahe a auf dem wenn der L stein stößt, Ehren der gottheit spie der Vitauer gewebet, u oft in jedem ster steht. Hofen, wie Ehehälfte u seine Hemde Brust wie fachem Bzß hat er selber eigenen Fla am Spinnst wissen. Au sein Geschfir Feuer gehär Der Vitau als Frau te man nicht d Fausthandl den Farben a erinneren, cher, mit de taag zur An will. Im u seine langen Haare und stun pfbilden sein urbenf Gewöhnlich in Litauen, die Männer w alte Füße Raum, in der haben die f durch die Tär sitze ihren Fiegen kann und sorgen i Rage dafür, auf den har der einzigen Das Bie e gewöhnlich Schweine, Sch de durchman zu den lieblich Auge des B Sommer beg solch Stin der nem, wolliger leuchten sieht, Vitauer ist all

Unwoll angklammert litauische Straße h noch schle Bauer in viel um den Hühn Beuten, ren, statt hen wie e ner Häuser Gegenfah ihnen hier bis sie wie zen. Sol verberben er seine a und der weniger Stimmun bert. Wie r schauer litauische Raum, d Wohn- in Küche dien durch unni sagt er. Um den und müssen, g Selbst in mit feinen Haus er de dicht ange Last des 9 tragen. U meinsam g auf der ste mahlen we kamerabfch der einzig darf der lit ten und wa schläft meis che Bauer So kalt w und der W Trodnen u nügen. A siäte wie lacht nahe a auf dem wenn der L stein stößt, Ehren der gottheit spie der Vitauer gewebet, u oft in jedem ster steht. Hofen, wie Ehehälfte u seine Hemde Brust wie fachem Bzß hat er selber eigenen Fla am Spinnst wissen. Au sein Geschfir Feuer gehär Der Vitau als Frau te man nicht d Fausthandl den Farben a erinneren, cher, mit de taag zur An will. Im u seine langen Haare und stun pfbilden sein urbenf Gewöhnlich in Litauen, die Männer w alte Füße Raum, in der haben die f durch die Tär sitze ihren Fiegen kann und sorgen i Rage dafür, auf den har der einzigen Das Bie e gewöhnlich Schweine, Sch de durchman zu den lieblich Auge des B Sommer beg solch Stin der nem, wolliger leuchten sieht, Vitauer ist all

Unwoll angklammert litauische Straße h noch schle Bauer in viel um den Hühn Beuten, ren, statt hen wie e ner Häuser Gegenfah ihnen hier bis sie wie zen. Sol verberben er seine a und der weniger Stimmun bert. Wie r schauer litauische Raum, d Wohn- in Küche dien durch unni sagt er. Um den und müssen, g Selbst in mit feinen Haus er de dicht ange Last des 9 tragen. U meinsam g auf der ste mahlen we kamerabfch der einzig darf der lit ten und wa schläft meis che Bauer So kalt w und der W Trodnen u nügen. A siäte wie lacht nahe a auf dem wenn der L stein stößt, Ehren der gottheit spie der Vitauer gewebet, u oft in jedem ster steht. Hofen, wie Ehehälfte u seine Hemde Brust wie fachem Bzß hat er selber eigenen Fla am Spinnst wissen. Au sein Geschfir Feuer gehär Der Vitau als Frau te man nicht d Fausthandl den Farben a erinneren, cher, mit de taag zur An will. Im u seine langen Haare und stun pfbilden sein urbenf Gewöhnlich in Litauen, die Männer w alte Füße Raum, in der haben die f durch die Tär sitze ihren Fiegen kann und sorgen i Rage dafür, auf den har der einzigen Das Bie e gewöhnlich Schweine, Sch de durchman zu den lieblich Auge des B Sommer beg solch Stin der nem, wolliger leuchten sieht, Vitauer ist all

Unwoll angklammert litauische Straße h noch schle Bauer in viel um den Hühn Beuten, ren, statt hen wie e ner Häuser Gegenfah ihnen hier bis sie wie zen. Sol verberben er seine a und der weniger Stimmun bert. Wie r schauer litauische Raum, d Wohn- in Küche dien durch unni sagt er. Um den und müssen, g Selbst in mit feinen Haus er de dicht ange Last des 9 tragen. U meinsam g auf der ste mahlen we kamerabfch der einzig darf der lit ten und wa schläft meis che Bauer So kalt w und der W Trodnen u nügen. A siäte wie lacht nahe a auf dem wenn der L stein stößt, Ehren der gottheit spie der Vitauer gewebet, u oft in jedem ster steht. Hofen, wie Ehehälfte u seine Hemde Brust wie fachem Bzß hat er selber eigenen Fla am Spinnst wissen. Au sein Geschfir Feuer gehär Der Vitau als Frau te man nicht d Fausthandl den Farben a erinneren, cher, mit de taag zur An will. Im u seine langen Haare und stun pfbilden sein urbenf Gewöhnlich in Litauen, die Männer w alte Füße Raum, in der haben die f durch die Tär sitze ihren Fiegen kann und sorgen i Rage dafür, auf den har der einzigen Das Bie e gewöhnlich Schweine, Sch de durchman zu den lieblich Auge des B Sommer beg solch Stin der nem, wolliger leuchten sieht, Vitauer ist all

Unwoll angklammert litauische Straße h noch schle Bauer in viel um den Hühn Beuten, ren, statt hen wie e ner Häuser Gegenfah ihnen hier bis sie wie zen. Sol verberben er seine a und der weniger Stimmun bert. Wie r schauer litauische Raum, d Wohn- in Küche dien durch unni sagt er. Um den und müssen, g Selbst in mit feinen Haus er de dicht ange Last des 9 tragen. U meinsam g auf der ste mahlen we kamerabfch der einzig darf der lit ten und wa schläft meis che Bauer So kalt w und der W Trodnen u nügen. A siäte wie lacht nahe a auf dem wenn der L stein stößt, Ehren der gottheit spie der Vitauer gewebet, u oft in jedem ster steht. Hofen, wie Ehehälfte u seine Hemde Brust wie fachem Bzß hat er selber eigenen Fla am Spinnst wissen. Au sein Geschfir Feuer gehär Der Vitau als Frau te man nicht d Fausthandl den Farben a erinneren, cher, mit de taag zur An will. Im u seine langen Haare und stun pfbilden sein urbenf Gewöhnlich in Litauen, die Männer w alte Füße Raum, in der haben die f durch die Tär sitze ihren Fiegen kann und sorgen i Rage dafür, auf den har der einzigen Das Bie e gewöhnlich Schweine, Sch de durchman zu den lieblich Auge des B Sommer beg solch Stin der nem, wolliger leuchten sieht, Vitauer ist all

Unwoll angklammert litauische Straße h noch schle Bauer in viel um den Hühn Beuten, ren, statt hen wie e ner Häuser Gegenfah ihnen hier bis sie wie zen. Sol verberben er seine a und der weniger Stimmun bert. Wie r schauer litauische Raum, d Wohn- in Küche dien durch unni sagt er. Um den und müssen, g Selbst in mit feinen Haus er de dicht ange Last des 9 tragen. U meinsam g auf der ste mahlen we kamerabfch der einzig darf der lit ten und wa schläft meis che Bauer So kalt w und der W Trodnen u nügen. A siäte wie lacht nahe a auf dem wenn der L stein stößt, Ehren der gottheit spie der Vitauer gewebet, u oft in jedem ster steht. Hofen, wie Ehehälfte u seine Hemde Brust wie fachem Bzß hat er selber eigenen Fla am Spinnst wissen. Au sein Geschfir Feuer gehär Der Vitau als Frau te man nicht d Fausthandl den Farben a erinneren, cher, mit de taag zur An will. Im u seine langen Haare und stun pfbilden sein urbenf Gewöhnlich in Litauen, die Männer w alte Füße Raum, in der haben die f durch die Tär sitze ihren Fiegen kann und sorgen i Rage dafür, auf den har der einzigen Das Bie e gewöhnlich Schweine, Sch de durchman zu den lieblich Auge des B Sommer beg solch Stin der nem, wolliger leuchten sieht, Vitauer ist all

Unwoll angklammert litauische Straße h noch schle Bauer in viel um den Hühn Beuten, ren, statt hen wie e ner Häuser Gegenfah ihnen hier bis sie wie zen. Sol verberben er seine a und der weniger Stimmun bert. Wie r schauer litauische Raum, d Wohn- in Küche dien durch unni sagt er. Um den und müssen, g Selbst in mit feinen Haus er de dicht ange Last des 9 tragen. U meinsam g auf der ste mahlen we kamerabfch der einzig darf der lit ten und wa schläft meis che Bauer So kalt w und der W Trodnen u nügen. A siäte wie lacht nahe a auf dem wenn der L stein stößt, Ehren der gottheit spie der Vitauer gewebet, u oft in jedem ster steht. Hofen, wie Ehehälfte u seine Hemde Brust wie fachem Bzß hat er selber eigenen Fla am Spinnst wissen. Au sein Geschfir Feuer gehär Der Vitau als Frau te man nicht d Fausthandl den Farben a erinneren, cher, mit de taag zur An will. Im u seine langen Haare und stun pfbilden sein urbenf Gewöhnlich in Litauen, die Männer w alte Füße Raum, in der haben die f durch die Tär sitze ihren Fiegen kann und sorgen i Rage dafür, auf den har der einzigen Das Bie e gewöhnlich Schweine, Sch de durchman zu den lieblich Auge des B Sommer beg solch Stin der nem, wolliger leuchten sieht, Vitauer ist all

Unwoll angklammert litauische Straße h noch schle Bauer in viel um den Hühn Beuten, ren, statt hen wie e ner Häuser Gegenfah ihnen hier bis sie wie zen. Sol verberben er seine a und der weniger Stimmun bert. Wie r schauer litauische Raum, d Wohn- in Küche dien durch unni sagt er. Um den und müssen, g Selbst in mit feinen Haus er de dicht ange Last des 9 tragen. U meinsam g auf der ste mahlen we kamerabfch der einzig darf der lit ten und wa schläft meis che Bauer So kalt w und der W Trodnen u nügen. A siäte wie lacht nahe a auf dem wenn der L stein stößt, Ehren der gottheit spie der Vitauer gewebet, u oft in jedem ster steht. Hofen, wie Ehehälfte u seine Hemde Brust wie fachem Bzß hat er selber eigenen Fla am Spinnst wissen. Au sein Geschfir Feuer gehär Der Vitau als Frau te man nicht d Fausthandl den Farben a erinneren, cher, mit de taag zur An will. Im u seine langen Haare und stun pfbilden sein urbenf Gewöhnlich in Litauen, die Männer w alte Füße Raum, in der haben die f durch die Tär sitze ihren Fiegen kann und sorgen i Rage dafür, auf den har der einzigen Das Bie e gewöhnlich Schweine, Sch de durchman zu den lieblich Auge des B Sommer beg solch Stin der nem, wolliger leuchten sieht, Vitauer ist all

Unwoll angklammert litauische Straße h noch schle Bauer in viel um den Hühn Beuten, ren, statt hen wie e ner Häuser Gegenfah ihnen hier bis sie wie zen. Sol verberben er seine a und der weniger Stimmun bert. Wie r schauer litauische Raum, d Wohn- in Küche dien durch unni sagt er. Um den und müssen, g Selbst in mit feinen Haus er de dicht ange Last des 9 tragen. U meinsam g auf der ste mahlen we kamerabfch der einzig darf der lit ten und wa schläft meis che Bauer So kalt w und der W Trodnen u nügen. A siäte wie lacht nahe a auf dem wenn der L stein stößt, Ehren der gottheit spie der Vitauer gewebet, u oft in jedem ster steht. Hofen, wie Ehehälfte u seine Hemde Brust wie fachem Bzß hat er selber eigenen Fla am Spinnst wissen. Au sein Geschfir Feuer gehär Der Vitau als Frau te man nicht d Fausthandl den Farben a erinneren, cher, mit de taag zur An will. Im u seine langen Haare und stun pfbilden sein urbenf Gewöhnlich in Litauen, die Männer w alte Füße Raum, in der haben die f durch die Tär sitze ihren Fiegen kann und sorgen i Rage dafür, auf den har der einzigen Das Bie e gewöhnlich Schweine, Sch de durchman zu den lieblich Auge des B Sommer beg solch Stin der nem, wolliger leuchten sieht, Vitauer ist all

Unwoll angklammert litauische Straße h noch schle Bauer in viel um den Hühn Beuten, ren, statt hen wie e ner Häuser Gegenfah ihnen hier bis sie wie zen. Sol verberben er seine a und der weniger Stimmun bert. Wie r schauer litauische Raum, d Wohn- in Küche dien durch unni sagt er. Um den und müssen, g Selbst in mit feinen Haus er de dicht ange Last des 9 tragen. U meinsam g auf der ste mahlen we kamerabfch der einzig darf der lit ten und wa schläft meis che Bauer So kalt w und der W Trodnen u nügen. A siäte wie lacht nahe a auf dem wenn der L stein stößt, Ehren der gottheit spie der Vitauer gewebet, u oft in jedem ster steht. Hofen, wie Ehehälfte u seine Hemde Brust wie fachem Bzß hat er selber eigenen Fla am Spinnst wissen. Au sein Geschfir Feuer gehär Der Vitau als Frau te man nicht d Fausthandl den Farben a erinneren, cher, mit de taag zur An will. Im u seine langen Haare und stun pfbilden sein urbenf Gewöhnlich in Litauen, die Männer w alte Füße Raum, in der haben die f durch die Tär sitze ihren Fiegen kann und sorgen i Rage dafür, auf den har der einzigen Das Bie e gewöhnlich Schweine, Sch de durchman zu den lieblich Auge des B Sommer beg solch Stin der nem, wolliger leuchten sieht, Vitauer ist all

B. NEELY
Chirurg.
Wohnhaus, gegenüber
(früher J. D. Brandon).
Humboldt, Sask.

Barry, M. D.
Chirurg.
Sask.
Telephon - Verbindung mit
Hotel.

Dr. McCutcheon
R. M. McCutcheon.
Northern Gebäude.
SASK.

D. Duval
Chirurg - Coroner
Margarten's Apotheke
Humboldt, Sask.

est Gardner,
SOLICITOR
HUMBOLDT, SASK.

Margarten's Apotheke.
eden Samstag u. Montag.

Wilson
Advokat und
Notar.
in den niedrigsten
Preisen.
Main Street,
Humboldt, Sask.

Begru
Versicherung
sich an mich um
stunkt. Ich bin
die Great West
Insurance Co.

Lindberg
Anfänger, Sask.

ntigter
Anktionierer.
sich aus irgendwas in der
oder über sprechen vor sich

la, Münster, Sask.

RUINO
& Implement
Company
in allen Arten von

aterial
n für die
id Maschinen,
s Separatoren,
zu verkaufen
piere ausgestellt.
Sask.

BELL FOUNDRY
2785 - 37 Lyon Str.
St. Louis, Mo.
Stuckstöcke & Bro.
Richtgeschlösser
Glockenbrille u. Bekante
beter Qualität.
Kupfer und Zinn.

Agenten
St. Peters Bote.
nder Agent:

Agenten:
Humboldt,
ulda u. Willmont.
Leofeld,
Dilger u. Dead Moose

oodoo u. St. Benedikt.
no und Dana.
Watson, Spalding, St.

St. Gregor, Engelfeld,
mp und Carmel.
mann, Annahme.
Waterloo, Ont.
r, Formosa, Ontario.
r, Walferton, Ont.
Marienhal, Sask.

et- und
ungsbücher
Retail, in der Office
des

Peters Bote

man sich direkt an mich oder an die Redaktion der Zeitung.

Allen Gottes Segen wünschend und schon im voraus dankend, verbleibe ich Ihre Ergebenster,
P. Wm. Brück, O. M. I.

Bilder aus Litauen.

Lebensweise und Gewohnheiten der Bauern
Unwillkürlich fahren alle Wagen langsamer, wenn sie sich einem litauischen Dorf nähern. Schon der Straße halber, die hier gewöhnlich noch schlechter als sonst wird. Der Bauer in Litauen kümmert sich nicht viel um die Wege. Er überläßt sie den Hühnern, dem Vieh, und den Leuten, die in der Welt herumfahren, statt zurecht zu Hause zu bleiben wie er. Um die Außenseite seiner Häuser kümmert er sich nicht, im Gegensatz zu den Deutschen, die an ihnen herumfreuden und weissen, bis sie wie ein Schmuckstück glänzen. Holz kann nur durch Farben verderben, denkt er, und so überläßt er seine Hütte ruhig der Witterung und der Bräunung der Zeit, die weniger die Reinlichkeit als den Stimmungsreiz seiner Dörfer fördert. Wie gemütliche, bemöblierte Häuser schauen seine Häuser aus. Das litauische Haus hat meist nur einen Raum, der sich als Salon, als Wohn- und Schlafzimmer wie als Küche dient. Wogu sich das Leben durch unnütze Arbeiten erschweren, sagt er. Einen einzigen Ofen ansteden und im Winter anhalten zu müssen, genügt für den Haushalt. Selbst in der Tenne teilt er gern mit seinem Nachbarn, an dessen Haus er der Wärme sparsam halber dicht angedrängt wohnt, um die Last des Reinefegens nur halb zu tragen. Ueber die Zeit, wenn gemeinjam gedroschen und das Korn auf der steinernen Handmühle zermahlen werden soll, einigt man sich kameradschaftlich untereinander. In der einzigen Stube seines Hauses darf der litauische Landmann schalten und walten wie ein König. Er schläft meistens nicht wie der russische Bauer oben auf seinem Dfen. So kalt wird es hierzuland nicht, und der Schlaf drohen läßt sich zum Trocknen und Dörren besser ausnützen. Aber er rückt seine Lagerstätte wie die seiner Kinder möglichst nahe an den warmen Herdplatz, auf dem in den Wintermächten, wenn der Wind durch den Schornstein fließt, ein rotes Flämmchen zu Ehren der alten litauischen Lichtgötter spielt. Die Bettdecken hat der Litauer selbst gesponnen und gewebt, auf dem Weibstuhl, der fast in jedem Bauernhaus am Fenster steht. Das Tuch zu seinen Füßen, wie zu den Füßen seiner Ehehälfte und seiner Töchter, auch seine Hemden, die vorn auf der Brust wie an den Armen mit einfachem Zickzackmuster bestickt sind, hat er selber gesponnen, aus seinem eigenen Flach, den seine Töchter am Spinnstuhl geschild zu drehen wissen. Auch seine Kontrüge und sein Geschütz hat er geformt und im Feuer gebärtet.

Der Litauer kennt als Mann wie als Frau keinen Schmutz. Wenn man nicht die bunten, wollenen Fausthandschuhe, die in ihren starken Farben an skandinavische Muster erinnern, und die weissen Kopftücher, mit denen die Weiber Sonntag zur Kirche gehen, so nennen will. Im übrigen zieren ihn nur seine langen, strähnigen, blonden Haare und die blauen, etwas stumpfblickenden Augen, die ihm sein uraltes, Aussehen geben. Gewöhnlich geht man noch barfuß in Litauen. Nur zuweilen tragen die Männer Sandalen oder umwickelte Füße und Beine. An den Raum, in dem die Bauern wohnen, haben die Hausstiere, soweit sie durch die Tür gehen, nach Urväterstute ihren Anteil. Hühner und Ziegen kommen zwanglos herein und sorgen vereint mit Hund und Kage dafür, daß keine Speisereste auf dem hart getretenen Erdboden der einzigen Stube liegen bleiben. Das Vieh eines Dorfes weidet gewöhnlich zusammen: Kühe, Schweine, Schafe, Ziegen und Pferde durcheinander. Und es gehört zu den lieblichsten Bildern, die dem Auge des Vorüberfahrenden im Sommer begegnen, wenn er ein solch Stind der Arche Noah, auf grünem, wölligem Grunde liegen und leuchten sieht. Die Herdeliebe der Litauer ist allbekannt.

Die Wands-Inseln.

Zwischen Finnland und Schweden, an der Einfahrt zum Bottenischen Meerbusen, liegen die 300 Inseln, Klippen und Schären, die mit dem Sammelnamen Wands-Inseln bezeichnet werden. Nur etwa 80 von diesen, in den verschiedensten Zwischenräumen und Figuren bis zu der Hauptinsel Aland dahingestreckten Eilande sind bewohnt. Der gesamte Flächeninhalt derselben beträgt bloß 1426 Quadratkilometer, aber nur selten wird man durch eine freiere Sicht daran erinnert, daß man sich auf wirklichem Meere befindet.

Wie Traumgestalten ziehen diese zahllosen Eilande an einem vorüber: jezt kahle Felsriffe, von Bogen und Sturm zerpeitelt, kaum von etwas Moos kümmerlich bekleidet; jezt schwimmende Tannenwälder, nur wenig über den granitnen Boden emporragend; jezt romantische Felsbügel, in unregelmäßigen Terrassen aufsteigend, mit Birken, Eschen und Fichten wie mit zierlichen Parkgebüsch gartiert; jezt größere Inseln mit Wald, Feld und Häusern, dann noch bedeutendere mit Vorgebirgen und Buchten, waldigen Hügel und stillen Weidestellen; plötzlich eine engere Straße, in welcher Feld und Wald sich fast bis an den Dampfherd drängt; dann wieder ein weites, spiegelhelles Sund, von fernem, bläulichen Hügeln umfangen; endlich ein kleines Stück offenen Meeres, wo die Bogen stattlicher in den Archipel hineinragen, während in der ferne goldenes Licht auf der weiten, blauen Flut zittert. Dieser Wechsel ist bezaubernd schön. Allerdings fehlen Schlösser, Willen, Ortschaften. Die Elemente der Landschaft sind einfacher: immer Fels, Wald und Meer, dazu freundliche Gehöfte, Fischerhütten, Wiesen und kleine Flecken bebauten Landes. Doch der Wechsel der Zeichnung ist herrlich. Man kann sich keine bessere Stätte denken, um zu träumen, als diese Meeresküste, in welcher ein Stück Urwald und Urgebirge, zerissen und halb überflutet, sich ins Meer vertritt zu haben scheint.

Die Inselgruppe gehört zum finnischen Gouvernement Abo-Björneborg, ist nur schwach bewohnt (noch nicht einmal 20,000 Seelen) und hat nur eine sogenannte Stadt (Mariehamn), die aber in ihren Ausmaßen mit noch nicht einmal 1000 Bewohnern kaum den vollkommenden Namen Stadt verdient. Ausgezeichnet sind die Häfen der Inseln, und sie wurden daher seit der Abtretung der Gruppe von Schweden an Rußland als ein Hauptstützpunkt der russischen Ostflotte benutzt, namentlich der Mostisflotte, die in dem Schärenmeer überall gute Verstecke findet.

Die Abtretung der Wands-Inseln an Rußland erfolgte 1809. Im Krimkrieg wurde die von den Russen angelegte Fregatens Barmarfund von den Verbündeten zu Wasser und zu Lande angegriffen, am 16. August 1854 nach 6 tägigem Bombardement genommen und sofort geschleift. Durch den Pariser Frieden von 1856 wurde sodann das Verbot einer neuen Besetzung der Inseln aufgehoben.

Ein Blick auf die Landkarte sagt über die strategische Bedeutung der Wands-Inseln mehr, als wortreiche Darstellungen es vermögen. Die ungefähre 300 von dem finnischen Abo aus gegen die schwedische Küste hingestreckten Inseln bilden eine geographische Pforte gegen Schweden. Dazu kommt, daß die Hauptinsel Aland am nächsten gegen die schwedische Küste liegt, nur 25 Meilen von dieser und 72 Meilen von Stockholm entfernt. Die durch die Inselgruppe bewirkte Abzweigung des Bottenischen Busens begreift die zwei nördlichen Drittel der schwedischen Ostküste ein.

Das Salz als unentbehrlicher Helfer.

Das Chloratrium oder Kochsalz, dieses unentbehrliche Gewürz unserer Küche, ist in vielen Verlegenheiten des täglichen Lebens ein gutes Hilfsmittel und um so wertvoller, weil es immer zur Hand ist, denn Salz läßt wohl keine Hausfrau ausgeben. So hilft es, bei Verbrennungen, auf die verlegte

Stelle gestreut, fast augenblicklich den Schmerz und verhindert Blasenbildung, in Kornspiritus gelöst ist es ein gutes Hausmittel (Einnahme) gegen Gliederschmerzen. Schwaches Salzwasser, in der Kiste hochgezogen, lindert den Schnupfen, der besonders nachts so lästig wird, und ist ferner bei Halschmerzen und Heiserkeit ein gutes Gurgelwasser. Eine Abkürzung mit feuchtem Salz frischt die Farben der Teppiche und überhaupt aller bunten Gewebe auf, wodurch sich die verbreitete Anwendung von Sauerkraut für diesen Zweck erklärt, das Kraut ist demnach überflüssig. Strohh, Korb- und Rohrgeschichte, die nicht lackiert sind (z. B. auch zahllose Eilande an einem vorüber: jezt kahle Felsriffe, von Bogen und Sturm zerpeitelt, kaum von etwas Moos kümmerlich bekleidet; jezt schwimmende Tannenwälder, nur wenig über den granitnen Boden emporragend; jezt romantische Felsbügel, in unregelmäßigen Terrassen aufsteigend, mit Birken, Eschen und Fichten wie mit zierlichen Parkgebüsch gartiert; jezt größere Inseln mit Wald, Feld und Häusern, dann noch bedeutendere mit Vorgebirgen und Buchten, waldigen Hügel und stillen Weidestellen; plötzlich eine engere Straße, in welcher Feld und Wald sich fast bis an den Dampfherd drängt; dann wieder ein weites, spiegelhelles Sund, von fernem, bläulichen Hügeln umfangen; endlich ein kleines Stück offenen Meeres, wo die Bogen stattlicher in den Archipel hineinragen, während in der ferne goldenes Licht auf der weiten, blauen Flut zittert. Dieser Wechsel ist bezaubernd schön. Allerdings fehlen Schlösser, Willen, Ortschaften. Die Elemente der Landschaft sind einfacher: immer Fels, Wald und Meer, dazu freundliche Gehöfte, Fischerhütten, Wiesen und kleine Flecken bebauten Landes. Doch der Wechsel der Zeichnung ist herrlich. Man kann sich keine bessere Stätte denken, um zu träumen, als diese Meeresküste, in welcher ein Stück Urwald und Urgebirge, zerissen und halb überflutet, sich ins Meer vertritt zu haben scheint.

Man gibt einen reichlichen Teelöffel Salz auf 1 Quart Salmiakgeist. Auch Koch- und frische Rotweinflecke kann man mit Salz entfernt, letztere bestreut man die mit, worauf sie verschwinden. Zur Beseitigung von Rostflecken löst man Salz in warmem Zitronensaft, befeuchtet die Flecke damit und läßt sie dann direktem Sonnenlicht aus. In Spiritus gelöst, befeuchtet Salz auch Feuertlecke, die aber mit warmem Wasser nachgewaschen werden müssen. Salz in Essig gelöst, gibt ein gutes, unschädliches Putzmittel für Messing. Löst man Salz in Baumöl, so lassen sich damit Wasserflecke aus gebleichten Möbeln entfernen, und ein Teelöffel Salz in das Bassin der Petroleumlampe geschüttet, macht deren Flamme weißer und heller leuchtend. Die Ursache aller dieser scheinbar wunderbaren Wirkungen ist die im Kochsalz enthaltene latente Salzsäure, die in den einzelnen Fällen noch von Zitronen, Essigsäure, Ammoniak usw. unterstützt wird. Die nähere Erläuterung der verschiedenen chemischen Prozesse, die dabei vor sich gehen, dürfen wir uns hier für jetzt ersparen.

Noch sei aber bemerkt, daß Flüssigkeiten und Speisen in starkem Salzwasser schneller abkühlen als in reinem und auch eine niedrigere Temperatur erreichen, und daß Gefrorenes schneller fest wird, wenn man das zerleinerte Eis, das die Gefrierbühse umgibt, eine Handvoll Salz zusetzt. Zum Schluß sei gewarnt vor zu reichlicher Salzverwendung beim Kochen; es ist der Gesundheit nicht zuträglich und macht die Speisen schwerer verdaulich, während mäßiger Salzgebrauch die Verdauung fördert.

Daß man Salz bei feuchtem Wetter in den Streubüchsen trocken erhält, wenn man es mit ein wenig „Cornstarch“ vermischt, ist wohl allgemein bekannt. Wer jedoch den Geschmack der „Cornstarch“ an den Speisen nicht liebt, gebe ein wenig Reis in die Büchse; er absorbiert die Feuchtigkeit und das Salz bleibt trocken. Oder man stellt die Salzstreubüchse einige Minuten in den warmen Badofen, damit die Feuchtigkeit austrocknet.

Ver. Staaten.

Washington. 51 amerikanische Flieger sind in diesem Lande seit dem letzten Juni umgekommen, laut Bericht des Kriegesekretärs. Zehn Offiziere und 29 Kadetten haben ihr Leben verloren bei Flugübungen, 12 sind bei anderen Unfällen umgekommen.

Der Senat verwarf den Gesetzesvorschlag Sterlings, der dahin geht, die Nacht, Eisenbahnen festzulegen, der zwischenstaatlichen Handelskommission zu belassen.

Der Senat stimmte dafür ab, dem Präsidenten in der Kontrolle des Eisenbahnwesens auf die Dauer des Krieges freie Hand zu belassen.

Einzelheiten über die kürzliche Verwundung des Major-General Leonard Wood in Frankreich wurden veröffentlicht durch Col. Charles E. Kilbourne, welcher auf einem

französischen Dampfer in Amerika ankam. Ein Mann wurde getötet durch die Explosion eines Graben-Rörers, wobei Gen. Wood und Col. Kilbourne verwundet wurden. Ein französischer Offizier, der neben Kilbourne stand, wurde in Stücke zerrissen. Gen. Wood's Arm war böse zugerichtet, als ein Geschosstuch am Ellbogen traf. Kilbourne wurde ebenfalls verwundet, als ein Geschosstuch sein rechtes Auge traf, daselbe durchschlug und sich im Kopfe festsetzte. Kilbourne will sich einer Operation in einem New Yorker Hospitale unterziehen, nach dem er sich beim Kriegesekretär Vater gemeldet hat. Das Schwerkmögen des rechten Auges ist nicht vollständig erloschen und Kilbourne hofft, daß New Yorker Augenpezialisten die volle Sehkraft wiederherstellen mögen.

— An den Bürgermeister von St. Louis schrieb D. D. Moore, Sekretär eines Komitees des Council of National Defense, das die Bekämpfung venedischer Krankheiten zur Aufgabe hat, daß in den am 7. Dezember letzten Jahres endenden 12 Wochen, 21,742 neue Fälle von Geschlechtskrankheiten unter Soldaten in den Armeekantonements festgestellt worden seien. Die jüngsten Männer zögen sich diese Krankheiten nicht in der Umgebung der Lager zu, sondern brächten sie aus den Städten, in denen sie sich vor ihrer Einziehung oder auf Urlaub aufgehalten hatten, mit. Der Bürgermeister wurde ersucht Schritte zu tun, um dem Uebel abzuhelfen. Ähnliche Schreiben wurden an die Bürgermeister anderer Städte geschickt.

Darriburg, Va. In den Anlagen der Hersey Chocolate Co. brach ein Feuer aus, das einen Schaden von mehr als einer halben Million Dollars anrichtete. Eine Million Pfund Cocoa wurden vernichtet. Die Gesellschaft schickte gegenwärtig einen großen Teil ihrer Produkte nach Europa.

Williamsport, Pa. Ein riesiges Wasserbassin auf dem Dache der vierstöckigen Williamsport Möbelfabrik brach zusammen und ergoß mehrere Tausend Gallonen Wasser in das Gebäude, wodurch eine Seitenmauer zum Einsturz gebracht wurde.

Wilkesbarre, Pa. Ein Mann wurde getötet und 11 verwundet für eine halbe Million Dollar Schaden angerichtet, als ein Frachtzug der Central Eisenbahn von New Jersey in Gleiten kam auf einer steil abfallenden Strecke. Acht Lokomotiven wurden zerstört und ein Feuer entstand, das noch gelöscht werden konnte.

New York. In ihrer Wohnung wurden der 62-jährige Wäcker Henry Schulz und seine Frau Annie an Gas erstickt aufgefunden. In der Wohnung befand sich außerdem bewußtlos eine unbekannte Frau.

Mehr als hundert im Dienst ergrante Polizisten werden pensioniert werden. Der Schritt ist eine Folge des Sparprogrammes, das der Polizeidepartement eingeleitet hat.

Zum Tode im elektrischen Stuhl wurde in Brooklyn der erst 16-jährige Paul Chapman, ein ehemaliger Chortnabe, verurteilt. Chapman war schuldig befunden worden, Harry Regensbürg ermordet zu haben.

— Erlaubnis des schriftlichen Verkehrs mit dem Feinde wurde der Deutsche Regierung, wurde berichtet, hat dem Roten Kreuz die Erlaubnis gegeben, Post und andere Sachen in die Deutschen Gefangenenlager zu senden.

vergeblich, den Wählerinnen über 30 die Notwendigkeit der Altersabgabe zu ersparen.

Beaboddy, Mass. Keun Mitglieder der Familie Morris Miller sind bei einem Feuer, welches ihr Wohnhaus verzehrte, den Flammen zum Opfer gefallen und der 19-jährige Neuben Miller hatte sein Verharmbleiben nur dem Umstand zu verdanken, daß er auf einer benachbarten Farm beschäftigt wird.

Columbus, D. Infolge unglücklichen Familienlebens jagte sich hier der 24-jährige Versicherungsagent Forrest Bigelow eine Kugel in den Kopf. Vorher hatte er seine um 4 Jahre jüngere Gattin, beider ledigsähriges Töchterchen sowie seine 25-jährige Schwägerin Mrs. Clara Cruik getötet, und außerdem seine Schwiegermutter schwer verwundet.

Chicago, D. Das größte Flugzeuglager der Welt soll bei den großen Seen gebaut werden, gemäß der Ankündigung, die der Kommandant Moffett von Washington erhalten hat. Mit den Vergrößerungsarbeiten soll sofort begonnen werden, sagte er, die \$1,500,000 kosten sollen.

Der 18 Jahre alte Joseph Bruzel befindet sich wegen Postdiebstahls in Haft. Er ist beschuldigt, mehrere Briefe aus Briefkästen gestohlen zu haben. In einem der Briefe befand sich ein Check über 100 Dollars. Als er diesen einlaffieren wollte, wurde Bruzel erfaßt und festgenommen.

Der 22 Jahre alte R. Trumbull wurde verhaftet und beschuldigt, mit einem Genossen, auf den die Polizei noch jahdet, einen Verluh gemacht zu haben, die 16 Jahre alte Mary Massini zu entführen.

Die Polizei nahm in Klein-Italien vier halbwürdige Jungen in Haft, die zugaben, aus einem Frachtwagen 1000 Pfund Zucker entwendet und ihn mit einem gleichfalls gestohlenen Pferd und Wagen fortgeschafft zu haben. Die Vengel gingen mit dem Zucker haufieren und verkauften ihn in Säcken zu je 10 Pfund für 5 Cents das Pfund.

Leoria, Ill. Die außergewöhnliche Krankheit, welche über die Stadt gekommen ist, eine Art Epidemie, deren Symptome Vergiftungsercheinungen und Erbrechen sind, hat nichts mit vergiftetem Wasser zu tun, wie es ansangs hieß. Der plöbliche Wechsel im Wetter während der letzten Tage mag als Erklärung dieser so anfergewöhlichen Krankheit angesehen werden.

Wilwaukee. Im Laufe letzter Woche wurden in fast jedem County in Wisconsin eine Verammlung abgehalten, um das Fällen von Holz in größeren Mengen zu ermutigen, sodas genügend Holzvorräte im Winter 1918 und 1919 vorhanden sein werden.

Ganze Waggonsladungen billiger Kartoffeln werden binnen kurzem hierher gebracht werden. Von Waupaca kommen Berichte, daß die Farmer ihre Kartoffeln zu \$1 per hundert Pfund verkaufen und zwar für Primarkartoffeln oder Kartoffeln No. 1 und zu 50 Cents für daselbe Gewicht der Kartoffeln No. 2. Die Kartoffelhandler in Waupaca sagen, daß 35 bis 40 Prozent der letztjährigen Kartoffelernte noch unverkauft seien.

San Francisco, Cal. Weil er versucht hatte, Gepäck auf einem japanischen Dampfer zu stehlen der vom Orient nach Amerika fuhr, wurde ein japanischer Arbeiter gezwungen, beinahe die ganze Reise mit den Händen auf dem Rücken gebunden zurückzulegen. Als der Dampfer einen pazifischen Hafen erreichte und Zolloffiziere an Bord kamen, wurde der Arbeiter gefunden und seine Befreiung sofort besohlen. Er mußte in ein Hospital eingeliefert werden, da er 21 Tage in Fesseln war und die Kontrolle der Arme und Beine verloren hatte.

Auch Island konnte den Bräunungen und Unannehmlichkeiten des großen Krieges nicht entgehen, wie Ludwig Kaaber, belgischer Konsul in Reykjavik, ausagte, als er hier anlangte. Islands Exportwaren, die früher nach den skandinavischen Ländern gingen, sind tatsächlich von England beschlagnahmt worden. Sie bestehen hauptsächlich aus Fischen, Wolle und Schafschellen.

Faßen-Verordnungen.

Zu Einklang mit den Vorschriften des neuen Kodex des Kirchenrechts, sind die folgenden Bestimmungen bezüglich des Fastens und der Abstinenz in Kraft getreten, und sollen von allen Gläubigen der Diözese Prince Albert getreulich befolgt werden:

- 1) Das Abstinenzgebot verbietet den Gebrauch von Fleisch und Fleischbrühe, erlaubt aber den Gebrauch von Eiern, Milch, Butter und Käse. Fett von irgendwelchen Tieren darf aber zur Zubereitung anderer Speisen benutzt werden.
 - 2) Das Fastengebot erlaubt nur eine volle Mahlzeit im Tage. Es ist jedoch erlaubt an Fastentagen zwei kleine Kollationen, eine am Morgen und eine am Abend, zu nehmen.
 - 3) Bei der Kollation am Morgen darf man eine Tasse Kaffee, Tee, oder dünn Schokolade, nebst etwa zwei Unzen fester Speise zu sich nehmen. Bei der Kollation am Abend darf man nicht bei zehn Unzen Speise genießen. Der Genuß von Fleischspeisen ist bei den Kollationen nicht gestattet.
 - 4) Es ist nicht mehr verboten Fleisch und Fische bei derselben Mahlzeit zu genießen, wenn bei der Mahlzeit Fleisch gestatter ist.
 - 5) Wenn man dies zu tun wünscht darf man die Hauptmahlzeit am Abend, statt am Mittag nehmen, und dafür die abendliche Kollation am Mittag zu sich nehmen.
 - 6) Das Abstinenzgebot allein verpflichtet die Gläubigen an allen Freitagen des Jahres.
 - 7) Sowohl das Fastengebot, wie auch das Abstinenzgebot verpflichtet die Gläubigen am Mittwoch, an allen Mittwochen und Freitagen der vierzigstägigen Fasten, an allen Mittwochen, Freitagen und Samstag der vier Quatemberzeiten, und an allen Vorabenden der Feste von Weihnachten, Pfingsten, Maria Himmelfahrt, und Allerheiligen.
 - 8) Das Fastengebot allein verpflichtet die Gläubigen an allen Montagen, Dienstagen, Donnerstagen und Samstag der vierzigstägigen Fasten, ausgenommen am Mittwoch und am Samstag der Quatemberwoche.
 - 9) Das Fastengebot und das Abstinenzgebot verpflichtet nicht an allen Sonntagen und gebotenen Freitagen des ganzen Jahres, wie auch nicht nach Mittag am Charfreitag. Richtiges welche auf einen Sonntag oder einen gebotenen Freitags fallen, brauchen nicht mehr am Tage vorher gehalten zu werden.
 - 10) Das Abstinenzgebot verpflichtet alle Gläubigen welche das volle Alter von sieben Jahren erreicht haben.
 - 11) Das Fastengebot verpflichtet alle Gläubigen welche das volle Alter von 21 Jahren erreicht, aber das sechszehnte Lebensjahr noch nicht angetreten haben.
 - 12) Die obigen Bestimmungen gelten für die Gläubigen der ganzen Kirche. In einzelnen Fällen können jedoch Verhältnisse eintreten, welche gewisse Personen von der Beobachtung dieser Bestimmungen dispensieren. So sind die Kranken und Schwächlichen, sowie die Genesenden und Schwangere und säugende Mütter dispensiert. Ferner sind vom Fastengebot dispensiert, diejenigen welche erschwerte Arbeit zu verrichten haben, wie z. B. schwere körperliche Arbeit. Unrechtmäßigkeit während wenigstens fünf Stunden täglich, Willkürlichkeiten der Solbaten, usw. Solbaten brauchen das Abstinenzgebot nicht zu beobachten, wenn bei den gemeinlichen Mahlzeiten ihnen keine Abstinenzspeisen geliefert werden. Im Zweifel darüber, ob in ihrem besonderen Fall das Fastengebot oder das Abstinenzgebot, oder beide bindend sind, sollten die Gläubigen den Rat ihres Pfarrwärters einholen und diesem genau handeln.
- Es sollte jedoch nicht vergessen werden, daß die Beobachtung der heiligen Fastenzeit nicht mit dem Fasten und der Abstinenz abgetan ist. Die heilige Fastenzeit ist vor allem eine Zeit der Sammlung, des Gehetes und der Selbsterlebung. Wer vom Gebot des Fastens und der Abstinenz dispensiert ist, soll sich daher um so eifriger bestreben, solche Werke der Selbsterlebung zu üben, welche keinen besonderen Verdäntnissen entsprechen.
- Der neue Kodex des Kirchenrechts fängt die Zeit innerhalb welcher die östliche Kommunikation empfangen werden darf, ganz lebend ab. Er gibt jedoch den Ordinariaten die Vollmacht diese Zeit für ihre Diözesen zwischen dem vierten Fastentag und dem Dreifaltigkeitssonntag auszubehnen. Von dieser Vollmacht wird hiermit Gebrauch gemacht, so daß die Gläubigen dieser Diözese zu irgend einer Zeit vom vierten Fastentag bis zum Dreifaltigkeitssonntag einschließlich ihrer Diözesenpflicht Genüge leisten können.

Dies ist der erste der Banner-Verkäufe für das Jahr 1918

Männer, Knaben- und Kinder-Sweaters.
Die Preise lazen Euch alle; denn ich will diese Ware nicht aufheben bis zur nächsten Saison.

Feine Hemden u. Arbeitshemden aller Art, für Männer und Knaben, **25 Prozent billiger.**

Macht ein freundliches Gesicht! Selbst wenn Ihr Euch zwingen müßt zum Lachen.

Ich bin der einzige der das Recht hat zum Vertrieb der berühmten **Model-Schuhe** Eisenbahner und Farmer können die Qualität bezeugen. — J. J. S.

Gummi-Schuhe für das herannahende Frühjahr **25 Prozent billiger.** Es ist uns einerlei, was die andern sagen; sie müssen fort.

Kappen für Männer u. Knaben zu weniger als dem Kostenpreis. Und einige Restposten nahezu umsonst.

Männer-Hosenträger, Scarfs, Arm-Bänder, Garters, Halsbinden, Socken, billig u. gut.

Farmland u. städtisches Eigentum zu verkaufen.

Alle Steingut u. Emaille-Waren werden verkauft billiger als die Engros-Häuser sie an die Kaufleute abgeben können, da ich in Zukunft diese Waren nicht mehr führen werde.

Dieser Verkauf beginnt **Samstag, 16. März.**

Kunden! So schwierig es auch ist, in gegenwärtiger Zeit Waren zu erlangen, so ist es mir doch geglückt, Posten von **Ellenwaren u. Schuhwaren** zu erhalten, welche die sparsamsten Käufer überraschen werden. Wenn Sie **hierherkommen** und die Waren besichtigen, werden Sie uns dieselbe Anerkennung zollen wie bei unseren früheren Verkäufen. Alle diejenigen, die das Glück hatten unsere früheren Verkäufe zu besuchen, gingen befriedigt und froh wieder nach Hause.

Wir schließen nicht den Laden für zwei oder drei Tage, um die Preise herabzuzichnen. **Reguläre Preise, abzüglich des Diskonts. — Das ist's, was zählt — Wir beweisen es!**

Dieser Verkauf beginnt: Samstag, 16. März.

Werte und Preise überzeugen die sparsamsten Käufer!

Männer Unterwäsche aus Wolle!
Stieglers regul. Preis per Anzug **\$5.50.**
Wir verkaufen den ganzen Vorrat zu **\$4.00**
Anzüge die regulär **\$4.00** kosten, zu **\$3.25**
Wolle und Wert dieser Ware überzeugen!

Fliehgefüttert!
Stieglers Qualitätware in gemischter Unterwäsche für Männer, zu **25% billiger!**
Dies ist ein Kauf erster Klasse!

Das größte Interesse konzentriert sich auf **Unsere großen Bargains** Kauft Euren Stoff, ob groß oder klein, zu unseren Spezial-Verkaufspreisen.

Kein schwierigeres Problem hat es je für Sie gegeben als es die gegenwärtige Saison mit sich bringt, nämlich: **Wo bekommt man Waren guter Qualität zu mäßigen Preisen!**
Und finden Sie nicht in diesen Worten **die Antwort auf die Frage?**

Männer-Hosen der verschiedensten Art. — Holt sie Euch, ihr Gesellen! Die Preise sind die rechten!
Wir leisten volle Garantie und bestehen die Probe, daß wir die neuzeitlichste und reichhaltigste Auswahl in

Handtüchern vorzeigen können, die je in Humboldt zu sehen war. Stiegler.

Die besten Männer werden hinweg geschlachtet in diesem fürchterlichen Weltkrieg
Unsere Waren im **Spezial-Verkauf** geht's um kein Haar besser!

Alle Besucher von nah und fern werden sich freuen über die große Gelegenheit, daß sie **zuverlässige Waren** erhalten können zu **solchen Preisen.**
Wir können das beweisen, zu Ihrer völligen Zufriedenheit.

Butter, Eier, Geflügel, Kartoffel und besonders **„Kash“** wird nötig gebraucht.
J. J. Stiegler.

Geschäftsleute kaufen Anzüge **hier!**

Ein auserwählter Posten von **Männer-Anzügen Broadway Style für Männer, Sovereign Style für Knaben.** Heruntergerissene Preise herrschen überall.

Extra zurückbehalten!
Große Rest-Posten Kein wenn und aber! Sie sind bald fort!

Die erstklassigsten Overalls Größen: 34, 36, 38, 40, 42, 44. **\$1.85** Ist's möglich!

Männer-Heberzieher werden verschwinden bei den zerschmetterten Preisen. Ebenso

Damen-Mäntel und Kinder-Kleidung.

Damen- und Kinder-Strümpfe aus Wolle und Baumwolle. **25 Prozent billiger.**
Ich mache darauf aufmerksam, daß diese Posten außergewöhnlich gut sind und die Preise gelegen kommen.

Zahlreiche Artikel können hier nicht aufgezählt werden, aber sie sind ausgelegt im Laden.

Ganze Berge von Bargains aber wir können nicht alle aufzählen. **Viele Klein-Waren.**

Bitte nehmt Euch die Zeit und erkundigt Euch bei den Bewohnern der Stadt über unsere früheren Ausverkäufe.

Ihre Zeit und Ihr Geld wird gut angewendet sein! Unsere Garantie erstreckt sich auf alles.

Handschuhe und Fausthandschuhe in Menge zu Stieglers eigenem Preis. **Laßt sie Euch zeigen!**

An die Damen! **Seiden.** Spezials in allen

Wenn Sie nicht selber nach Humboldt kommen können, schicken Sie uns Ihre Bestellung. **Zuverlässig! J. J. Stiegler**

Hemden-Stoffe Regulärer Preis 25c bis 35c, zu **25 Prozent billiger.** Alle neuen Muster.

Flannelette erhalten Sie jetzt zu meinem eigenen Discount-Preis.

Kauft saubere Hemden, einerlei was sie kosten. **J. J. Stiegler hat sie.**

Eine große Gelegenheit für **Corsetts** Neue Modestorten zum alten Preise. **Verpaßt nicht diese Gelegenheit!**

Kommt den ersten Tag! Kommt alle Tage!

Dies ist einer jener Verkäufe, deren sich alle erinnern die ihn besucht haben!
Zur Beachtung: Jeder Warenposten der hier angezeigt ist steht unter unserer eigenen wirklichen Garantie, daß er volle Zufriedenstellung gibt, andernfalls wird Ihnen Ihr Geld zurückerstattet.

J. J. STIEGLER

Phone 30 Main St.

HUMBOLDT, SASK.

St. ...
die alle ...
Kanada, ...
Waren ...
bezahlung: ...
\$2.00 ...
Einzel ...
Kauf ...
50 Cent ...
erste Ein ...
nachfolge ...
Zustellung ...
Beile wochen ...
Geschäft ...
pro Zoll für ...
pro Zoll jähr ...
großen Aufst ...
Jede nach ...
für eine er ...
setzung un ...
dingt zurück ...
Man ab ...
St. P ...
Muenster.

Vom
Die in M ...
legaten aus ...
haben mit ...
heit den Zie ...
land gutgehe ...
Wilson ihne ...
Botschaft ge ...
nem solchen ...
ten sollte.

Japan ha ...
vention in E ...
gonnen, und ...
ington schein ...
dortige Reg ...
japanischen ...
wäre. In d ...
eine Revol ...
Japan bei de ...
hen sollte, ei ...
ren Umfang ...
Russen sich, ...
die japanisch ...
scheiden den ...
en wie den ...

Die Fliege ...
Zeit ist best ...
griffen. All ...
dierten deut ...
Mainz hie ...
Flieger mach ...
Angriffe auf ...
ris. Ein ...
fogar Reape ...
füßlich der d ...

Die Tauch ...
drei Wochen ...
geblieben, i ...
Wochen 18 ...
verfenkt wur ...
den in dieser ...
je von über ...
unter dieser ...
kommt noch ...
schiffen un ...
ohne den ...
Schiffen zu ...

Der allmä ...
an Schiffen ...
einem folgen ...
ben. Englan ...
ten standen ...
Woyaten mi ...
lung, um h ...
ihren Gebra ...
land wollte ...
es nicht mit ...
ben. Jetzt ...
Länder Holl ...
stellt, in de ...
falls Hollan ...
den allierte ...
ländischen E ...
ren werden ...
Lonnengeho ...
tion werden ...
trossen.

Amsterda ...
Berliner am ...
daß deutsche ...
tag London, ...
gate erfolgre ...
London, ...
beachtlos ...
wurde zwisc ...
männien ein ...
schlossen, na ...
sich verpflic ...
Monaten B ...
Bender zu r ...
Amsterda ...
Berliner ...
Bierverban ...
schah mit ...
punkt einge ...
beharzliche ...
nien und ...
mäße. W ...
diese Provin ...
selbe erobert